

Zusammen.

Wachsen.



Zusammen. Wachsen.

ARAG wächst weiter. Im vergangenen Jahr stiegen unsere Beitragseinnahmen um 1,4 Prozent. Vor allem die Dynamik des europäischen Geschäfts und die Diversifizierung unserer Angebote in verschiedenen Märkten und Sparten leisteten einen Beitrag zu dieser Entwicklung. In Zukunft möchten wir mehr als unsere Beitragseinnahmen steigern. Wir werden höhere Nutzwerte für Verbraucher schaffen und uns darüber hinaus gesellschaftlich stärker engagieren. Dazu fühlen wir uns im Rahmen unserer unternehmerischen Verantwortung verpflichtet. Für ein kontinuierliches Wachstum von Werten, Vertrauen und Qualität.

Inhalt

Kennzahlen	4
<hr/>	
Das Profil des ARAG Konzerns	5
<hr/>	
Lagebericht	6
I. Grundlagen der Gesellschaft	6
II. Wirtschaftsbericht	12
III. Nachtragsbericht	22
IV. Abhängigkeitsbericht	22
V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	23
<hr/>	
Gewinnverwendungsvorschlag	36
<hr/>	
Jahresabschluss	37
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	68
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrats	69
<hr/>	
Organe der Gesellschaft	72
<hr/>	

Überblick

Kennzahlen ARAG SE

(in Tausend Euro)	2013	Veränderung	2012	2011
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	705.461	-0,3%	707.452	326.762
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	704.972	-0,2%	706.346	330.710
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	411.037	7,7%	381.711	207.925
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	58,3%	4,3%-Pkt.	54,0%	62,9%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	302.995	-3,8%	315.010	131.206
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	43,0%	-1,6%-Pkt.	44,6%	39,7%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-10.276	-122,6%	8.380	-6.585
Kapitalanlageergebnis	79.762	-12,4%	91.039	58.168
Sonstiges Ergebnis	-26.035	9,3%	-23.824	-21.444
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	43.452	-42,5%	75.594	30.140
Außerordentliches Ergebnis	0	k. A.	582	0
Jahresüberschuss	33.699	-23,0%	43.767	21.287
Kennzahlen				
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	170,4%	6,0%-Pkt.	164,4%	190,2%
Eigenkapital/Verdiente Beiträge	54,6%	2,7%-Pkt.	51,9%	102,1%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den drei führenden Rechtsschutzanbietern. Vor über 75 Jahren als reiner Rechtsschutzversicherer gegründet, positioniert sich die ARAG heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer. Neben einem Wachstum im deutschen Markt in allen Sparten setzt das Unternehmen auch gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft. Außerhalb Deutschlands ist der ARAG Konzern in weiteren 13 europäischen Ländern sowie den USA über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv. Mit seinen mehr als 3.600 Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von über 1,5 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Die anderen ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften sind für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Deshalb wurde die operative Konzernholding in Düsseldorf Ende 2011 in eine Europäische Aktiengesellschaft, die ARAG SE, umgewandelt. 2012 sind sechs internationale Tochtergesellschaften als Niederlassungen auf die ARAG SE verschmolzen worden. Diese Schritte verleihen der ARAG zusätzliche Schlagkraft.

Kompositversicherungen

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als attraktiver Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen, die zahlreiche hervorragende Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen erzielen. Mit über 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen

Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und die ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Mit ihren modernen kundenorientierten Angebotspaletten belegen beide Tochtergesellschaften kontinuierlich vordere Ränge bei Produktratings.

Lagebericht der ARAG SE

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die ARAG SE ist das größte familiengeführte Versicherungsunternehmen in Deutschland und zählt zu den drei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Im Fokus stehen dabei moderne Produktkonzepte sowohl für Privat- und Gewerbekunden. Diese ermöglichen durch ihren modularen Aufbau eine passgenaue individuelle Absicherung der Kunden.

Darüber hinaus spielen maßgeschneiderte Rechtsschutzprodukte für besondere Zielgruppen eine wichtige Rolle.

Die ARAG SE ist der Rechtsschutzversicherer für Privatkunden und für kleinere Gewerbebetriebe. Diversifiziertes Industriegeschäft mit individuellen Risiken wird nicht betrieben. Im Ausland wird im Zusammenhang mit dem Rechtsschutzversicherungsgeschäft auch Reiseversicherungsgeschäft betrieben.

Vor mehr als 50 Jahren begann die ARAG damit, neue Märkte außerhalb Deutschlands zu erschließen. Im Vordergrund stand anfangs die Idee, den deutschen Rechtsschutzkunden mit eigenen internationalen Gesellschaften im Schadenfall vor Ort zur Seite zu stehen. Als sich zeigte, dass in diesen Ländern selbst Bedarf an Rechtsschutzversicherungen besteht, wurden die dortigen Geschäftsmodelle entsprechend weiterentwickelt. Mittlerweile ist die ARAG inklusive Deutschland in insgesamt 14 europäischen Märkten sowie in den USA erfolgreich tätig.

Die ARAG SE unterhält neben der Hauptverwaltung in Düsseldorf Niederlassungen in Belgien, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowenien und Spanien. Diese zentrale Struktur in der Aufbauorganisation ist durch eine sternförmige Verschmelzung von bisher selbstständigen Tochtergesellschaften im Jahr 2012 entstanden. Die internationalen Niederlassungen führen ihr operatives Geschäft in ihren nationalen Märkten unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesspezifika eigenständig.

Mit einem internationalen Geschäftsanteil von 57 Prozent an den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen gehört die ARAG SE zu den am stärksten internationalisierten deutschen Versicherern.

Geschäftsumfang

Das Geschäft der ARAG SE beschränkt sich in Deutschland auf den Versicherungszweig „Rechtsschutz“. Neben dem Rechtsschutzgeschäft wird in Italien und Spanien auch Versicherungsgeschäft in rechtsschutznahen Schutzbriefleistungen betrieben.

Das Geschäftsgebiet der ARAG SE erstreckt sich auf die Länder Deutschland, Niederlande, Belgien, Österreich, Slowenien, Italien, Spanien, Portugal und Griechenland. Das Geschäft der ARAG SE außerhalb Deutschlands wird durch Niederlassungen betrieben.

Über rechtlich selbstständige Verbundunternehmen, die unter einheitlicher Leitung der ARAG SE als Muttergesellschaft stehen, wird das Rechtsschutzgeschäft darüber hinaus in den USA, in Norwegen und in Schweden geführt.

Über Beteiligungen an assoziierten Rechtsschutzversicherungsunternehmen ist die ARAG SE auch in der Schweiz tätig. In Großbritannien vermittelt ein Konzernunternehmen Rechtsschutzgeschäft als Intermediär an vier britische Erstversicherer, das als Rückversicherungsquote partiell durch die ARAG SE übernommen wird.

Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an einer Rechtsschutzversicherungsgesellschaft in Luxemburg.

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand (Anzahl der Policen) stellt sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt dar:

Versicherungsbestand		
<i>(in Stück)</i>	2013	2012
Inland	1.345.438	1.326.822
Ausland	14.632.666	15.512.651
Gesamt	15.978.104	16.839.473

Im Ausland sind auch die kurzläufigen Reiseversicherungspolicen enthalten. Ohne diese beläuft sich der Versicherungsbestand im Berichtsjahr auf 3.109.410 Policen und im Vorjahr auf 3.052.745 Policen.

Produkte und Produktentwicklung

Innovationskraft stand bei der ARAG SE auch im Berichtsjahr klar im Fokus. Dies unterstreicht nicht nur die abgeschlossene Neuaufstellung der operativen Konzernholding, mit der sich die ARAG für zukünftige Herausforderungen wappnet. Den Wandel vom nationalen Nischenanbieter hin zu einem international aktiven und innovativen Qualitätsversicherer machen auch der neue Markenauftritt und der neue Claim „ARAG. Auf ins Leben.“ sichtbar. Vielseitigkeit und Modernität der ARAG SE spiegeln sich aber auch in ihrem Produkt- und Leistungsangebot wider, welches entsprechend den Kundenbedürfnissen kontinuierlich weiterentwickelt wird. So brachte die Gesellschaft im Januar 2013 mehr als 20 überarbeitete und neu konzipierte Rechtsschutzpolicen auf den deutschen Markt.

Zu den Highlights zählte ARAG web@aktiv, der deutschlandweit erste umfassende Versicherungsschutz für Schadenfälle im Internet, der nach der erfolgreichen Einführung für Privatkunden auch für Selbstständige platziert wurde. Neu und in ihrem Leistungsumfang einzigartig im Markt waren auch die auf Rechtsdienstleistungen ausgerichteten Policen ARAG JuraCheck und ARAG JuraCheck Plus. Damit können Privat- und Firmenkunden Vertragsklauseln oder die eigene Website von Anwälten rechtlich prüfen lassen – online sowie am Telefon. ARAG JuraCheck Plus schließt zusätzlich eine persönliche Beratung durch einen Anwalt vor Ort ein.

Perfekt auf die Bedürfnisse des Verbrauchers zugeschnitten präsentierte sich auch der neue ARAG Aktiv-Rechtsschutz Premium. Dieser ergänzt seither die Leistungsvarianten Basis und Komfort, welche Anfang 2013 ebenfalls leistungsseitig erweitert worden waren. Die neue Premiumlinie bietet viele starke und einmalige Produktfeatures, wie zum Beispiel die Kostendeckung für Studienplatzklagen oder Streitigkeiten um eine Falschberatung beim Kauf von Aktien und Rentenwerten.

Auch nach dieser breit angelegten Produktneueinführung zum Jahresanfang 2013 wurde bei der ARAG SE weiter an der kontinuierlichen Modernisierung und Erweiterung der Produktpalette gearbeitet. Dabei stand der neue ARAG Aktiv-Rechtsschutz Immobilie im Mittelpunkt, der im Februar 2014 – im Rahmen der spartenübergreifenden ARAG Produktoffensive – im Markt eingeführt wurde. Dieses am Markt einmalige Produkt deckt dabei auch erstmals innerhalb einer reinen Rechtsschutzpolice Streitigkeiten in Zusammenhang mit dem Bau oder Kauf einer Immobilie ab. So schließt die Premiumvariante die Anwaltsberatung, Anwaltsschreiben oder Prozesskosten bis zu 10.000 Euro pro Vertragslaufzeit mit ein. Wählbar in den Varianten Basis, Komfort und Premium, erhalten Mieter, Eigentümer und Vermieter einen jeweils passgenauen Schutz.

Dabei können sich Vermieter nun auch optional vor Mietausfall schützen. Hat der Mieter die Kündigung erhalten, räumt aber nicht die Wohnung und zahlt auch keine Miete, bekommt der Vermieter über eine Zusatzdeckung des Kompositversicherers ARAG Allgemeine den Ausfall von bis zu zwölf Monatsmieten inklusive Nebenkosten ersetzt. Im Falle von Mietnomaden werden die Kosten für Bonitäts-Checks von künftigen Mietern übernommen, mithilfe des Online-Forderungsmanagements können offene Mietforderungen eingetrieben werden.

Die neuen Premiumleistungen sind zudem Teil des Rundumschutz-Produkts ARAG Recht&Heim, das jetzt auch eine Beitragsübernahme mit absichert: Wird der Kunde arbeitslos oder erwerbsgemindert, übernimmt die ARAG die Prämie bis zu fünf Jahre.

Die Innovationskraft und die hohe Qualität der ARAG Rechtsschutzprodukte und Services wurden im Berichtsjahr auch wieder ausgezeichnet. So überzeugte der Internet-Rechtsschutz ARAG web@ktiv auch die Jury der Finanzzeitschrift Euro/Euro am Sonntag. In der Kategorie „Versicherungsinnovation des Jahres“ belegte das Privatkundenprodukt den dritten Platz. Ebenfalls überzeugen konnte die hohe Servicequalität des ARAG Rechts-Service. Der TÜV Saarland attestierte dieser kundennahen Einheit eine sehr hohe Kundenzufriedenheit sowie eine ausgezeichnete Servicequalität: Über 91 Prozent der Kunden, die nach der Meldung eines Rechtsschutzfalls schriftlich befragt wurden, zeigten sich demnach mit der Serviceleistung sehr zufrieden oder zufrieden. Insgesamt erhielt der ARAG Rechts-Service für die Bearbeitung der Rechtsschutzfälle die Top-Note 1,36. In der Studie „Rechtsschutzversicherung 2013 – Paket Privat, Beruf, Verkehr“ des Deutschen Instituts für Service-Qualität (DISQ) wurde das ARAG Basisprodukt (Kostenübernahme nur für den gerichtlichen Bereich) ohne Selbstbehalt im Teilbereich Tarif Testsieger.

Auch auf ihren internationalen Märkten hat die ARAG SE zusammen mit ihren Niederlassungen, Tochterunternehmen und Beteiligungen die Palette an Produkten und Dienstleistungen zielgerichtet weiterentwickelt und modernisiert. So hat die britische ARAG plc in Bristol mehr als 60 Prozent ihres gesamten Produktportfolios überarbeitet. Die Gesellschaft musste durch eine Änderung im britischen Prozesskostenrecht mehr als die Hälfte ihrer Policen dem neuen regulatorischen Umfeld anpassen. Neben dem neuen Personenschadenprodukt „Recourse Complete“, das Behandlungsfehler im Krankenhaus oder auch Berufskrankheiten abdeckt, wurde zudem ein neues Gewerbeprodukt entwickelt. Darüber hinaus legt die ARAG plc ihren Fokus verstärkt auf Dienstleistungen und Services. Dass Letztere ebenso gut ankommen wie die neuen Produkte, belegen die Zahl an Neukunden sowie namhafte Auszeichnungen. So erhielt die ARAG plc 2013 zum dritten Mal nach 2009 und 2012 den „Personal Injury Award“ für besondere Leistungen im Bereich der Personenschadenregulierung. Zudem wurde sie von mehr als 1.000 britischen Versicherungsmaklern zum „Rechtsschutzversicherungsteam des Jahres“ gewählt.

Die ARAG Belgien hat im April 2013 den bereits in Deutschland und Österreich erfolgreich am Markt platzierten Internet-Rechtsschutz ARAG web@ktiv eingeführt. Die italienische ARAG Niederlassung in Verona hat ihr Produktportfolio ebenfalls modernisiert und unter anderem ihren Rechtsschutz für kleine und mittelständische Unternehmen, den Rechtsschutz für Wohnungseigentümer sowie ein spezielles Zielgruppenprodukt für Ärzte und Heilberufe umfassend überarbeitet. Neu bei der ARAG Österreich ist der ARAG Online Rechtsservice. Seit Ende Mai 2013 ist diese Serviceleistung in allen Neuverträgen automatisch eingeschlossen, bei Bestandskunden im Rahmen des Tarifs 1/2013. Wie sein deutsches Vorbild, bietet auch der Online Rechtsservice der ARAG Österreich den dortigen Kunden kostenlosen Zugang zu einer Rechtsdatenbank mit mehr als 1.000 Vertragsvorlagen, Musterformularen und Mustertexten. Die ARAG Spanien hat im Berichtsjahr ebenfalls ihr Gewerbeprodukt für kleine und mittelständische Unternehmen

mit neuen Leistungen erweitert. Die ARAG Niederlande hat hingegen einen neuen direkten Vertriebskanal für ihre Produkte und juristischen Dienstleistungen geschaffen. Diese sind nun auch im Internet erhältlich – insbesondere natürlich auf der im Juli 2013 komplett überarbeiteten eigenen Website der Gesellschaft.

Die ARAG SE dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und des Außendienstes gilt der Dank für ihren Einsatz und die motivierte Umsetzung der neuen Anforderungen. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Versicherungsarten des Versicherungsgeschäfts

Das Angebot der ARAG SE in Deutschland umfasst alle in den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung“ (ARB) aufgeführten Versicherungsarten des Versicherungszweigs „Rechtsschutzversicherung“ sowie die „Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer“ (VRB). Nach besonderen Versicherungsbedingungen werden der Opfer-, Scheidungs-, Unterhalts- und Spezial-Strafrechtsschutz sowie in Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft ARAG Allgemeine Versicherungs-AG das Verbundprodukt „Recht&Heim Aktiv“ angeboten. Die ARAG SE betreibt zudem in zunehmendem Umfang aktives Rückversicherungsgeschäft mit Dritten.

In Spanien und Italien werden neben dem Rechtsschutzgeschäft auch Policen zur finanziellen Abmilderung der Folgen eines Führerscheinverlustes angeboten. Daneben wird in Spanien das Geschäft mit Reiseversicherungen betrieben.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 zählte die ARAG SE in Deutschland insgesamt 1.019 (Vj. 956) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Niederlassungen im europäischen Ausland beschäftigen weitere 1.324 (Vj. 1.440) Personen. Darüber hinaus bildet die ARAG SE im Berufsbild „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ aus. Neben der Berufsausbildung hat die Mitarbeiterfortbildung bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die ARAG soll einer der besten Versicherer am Markt bleiben. Dazu ist es erforderlich, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können. Zu diesem Zweck besteht mit ARAG IQ eine internetbasierte Qualifizierungsplattform. Klassische Präsenzseminare und Trainings werden ergänzt und flankiert durch E-Learning. Weltweit können alle ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Qualifizierungsportal für sich nutzen. Die Inhalte des Qualifizierungsprogramms sind breit gefächert – von Executive-Programmen über Office-Kurse bis hin zu Projektmanagementtrainings, Coachingangeboten und Fremdsprachen.

Ein weiterer wesentlicher Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern ist das hausinterne Talentmanagementprogramm ARAG myCareer. 2011 eingeführt, bietet dieses ein erweitertes Instrumentarium der Personalauswahl, Personalentwicklung und Personalqualifizierung. Es unterstützt somit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Entwicklungs- und Karriereplanung und sichert gleichzeitig den Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Unternehmen.

Die ständige qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner im Außendienst wird durch das ARAG Vertriebsstraining sichergestellt. Diese Einheit deckt mit einer breiten Palette von bedarfsorientierten Seminaren das gesamte Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die ARAG Essentials – die Unternehmensgrundsätze für den ARAG Konzern – sowie die daraus abgeleiteten verbindlichen Führungsgrundsätze (ARAG Leadership Standards) weiter im Arbeitsalltag verankert. Seit dem Jahr 2012 wird jährlich der ARAG AWARD verliehen. In den drei Kategorien „National“, „International“ und „Vertrieb (National)“ sind jeweils eigenverantwortlich durchgeführte Teamprojekte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewürdigt worden, welche die ARAG Essentials im Arbeitsalltag vorbildlich umsetzen. Die Gewinnerteams des Jahres 2013 sind im Januar 2014 auf der ARAG Führungskräfte tagung geehrt worden.

Der ARAG Konzern gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen unter anderem in ein umfassendes Angebot für die Mitarbeiter. Zentrales Element ist das betriebliche Gesundheitsmanagementprogramm ARAGcare. Dieses zielt auf die persönliche Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab, aber auch auf die verstärkte Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Beim Corporate Health Award 2013 wurde ARAGcare zum vierten Mal in Folge das Exzellenz-Siegel verliehen. Damit platziert sich die ARAG konstant unter den Besten in der Branche.

Als verantwortlicher Arbeitgeber baut die ARAG das breite Angebot von ARAGcare weiter aus. Neben aktuellen Newslettern bietet die ARAG unter anderem vielfältige Betriebssportmöglichkeiten, regelmäßige medizinische Versorgung und „Anti-Stress-Kurse“, wie zum Beispiel Yoga, an. Neben dem Standort Düsseldorf steht seit Januar 2014 auch am Standort München Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Kindern ein voll ausgestattetes „Mit-Kind-Büro“ zur Verfügung, sollte es einmal einen kurzfristigen Betreuungsausfall geben. Seit Ende 2012 steht nun allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Deutschland ein umfangreicher Online-Gesundheits-Check zur Verfügung.

Der ARAG Konzern stellt sich auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung. Seit 2013 beschäftigt sich ein bereichsübergreifend besetztes Projektteam intensiv mit dem Thema „Gender Diversity“. Zentrales Ziel ist es, die Vielfalt im Konzern zu leben und vorbildlich damit umzugehen. Bei den beruflichen Entwicklungschancen sollen beispielsweise Alter, Nationalität, private Lebensumstände oder der Familienstatus keine Rolle spielen. Daher ist das Gender-Diversity-Projekt weitaus mehr als reine Frauenförderung. Die von der Projektgruppe in enger Abstimmung mit dem Betriebsrat erarbeiteten Handlungsempfehlungen und Maßnahmen werden später im Rahmen der bestehenden Personalprogramme wie ARAGcare umgesetzt. Klares Kernziel des Gender-Diversity-Projekts ist die verbesserte Gewinnung und Bindung von Personal sowie eine erhöhte Mitarbeiterzufriedenheit und Produktivität.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Lage auf den europäischen Märkten zeigte sich 2013 weiterhin angespannt. Auch wenn der Tiefpunkt der Rezession im Jahr 2012 durchschritten war, blieb die wirtschaftliche Situation insbesondere in den südeuropäischen Ländern belastet. Die deutsche Wirtschaft verbuchte im abgelaufenen Jahr einen Zuwachs von 0,4 Prozent. Die aufwärtsgerichtete Binnennachfrage konnte die negativen Impulse aus den wichtigen Exportmärkten nicht vollständig kompensieren. Dennoch bewies die deutsche Wirtschaft ihre solide Aufstellung und zeigte eine hohe Wettbewerbsfähigkeit. Nachdem die Beschäftigung im dritten Quartal einen erneuten Höchststand erreichte, stieg die Arbeitslosigkeit zum Jahresende wieder leicht an. Im Jahr 2013 waren durchschnittlich 41,78 Millionen Menschen in Deutschland erwerbstätig – und damit 0,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote betrug Ende Dezember 2013 6,7 Prozent. Die Erhöhung der tariflichen Grundvergütung um 2,3 Prozent sorgte in Deutschland für ein weiteres Wohlstandswachstum. Dies sind Indikatoren dafür, dass der private Verbrauch auch in nächster Zukunft einen belebenden Einfluss auf die Konjunkturentwicklung haben wird.

Die Inflationsrate betrug in 2013 1,5 Prozent. Die Europäische Zentralbank hatte den Hauptrefinanzierungssatz in zwei Schritten auf 0,25 Prozent abgesenkt. Als Folge des niedrigen Zinsniveaus sind die Aktienbewertungen auf neue Allzeithöchststände gestiegen. Der deutsche Aktienindex DAX erzielte einen Kursgewinn von über 24 Prozent. Der Euro Stoxx 50 verzeichnete ebenfalls einen Zuwachs von etwa 14 Prozent.

Die gute Konjunktur in Deutschland hat sich auf das Versicherungsgeschäft ausgewirkt. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhten sich nach der Hochrechnung des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in der Branche um 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Versicherungszweig Rechtsschutz fiel das Beitragswachstum mit rund 2,0 Prozent etwas geringer aus. In der Krankenversicherung verzeichnete die Branche ein Beitragswachstum von 1,5 Prozent. Die Lebensversicherungsbranche bewegte sich weiter in einem schwierigen Umfeld und sieht sich der erschwerten Herausforderung gegenüber, in der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin die Garantieverzinsung zu erwirtschaften.

In der Sachversicherungsbranche waren in einigen Sparten erhöhte Schadenaufwendungen zu verzeichnen. Am stärksten betroffen ist die verbundene Wohngebäudeversicherung, die im Jahr 2013 wegen des Juni-Hochwassers, der Hagelschäden im Juli und des Orkans Christian im Oktober einen Schadenaufwand von zirka 5 Milliarden € tragen muss. In der Rechtsschutzversicherung ist der Schadenaufwand gestiegen. Hauptgrund hierfür ist die Erhöhung der Anwalts- und Gerichtskosten zum 1. August 2013.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr wurden gebuchte Bruttobeiträge von 705,5 Millionen € nach 707,5 Millionen € im Vorjahr erzielt. Der leichte Rückgang beruht auf den schwierigen Marktbedingungen vor allem in Spanien. Dort hat die ARAG Beitragseinbußen verbucht, die nicht durch das Wachstum in den anderen Standorten kompensiert werden konnten. Von den Beiträgen entfallen 553,8 Millionen € (Vj. 563,2 Millionen €) auf das selbst abgeschlossene Geschäft. Nach Abzug des durch zwei Niederlassungen betriebenen Kompositversicherungsgeschäfts von 35,5 Millionen € (Vj. 37,8 Millionen €) beträgt der Anteil des selbst abgeschlossenen Rechtsschutzversicherungsgeschäfts 518,3 Millionen € (Vj. 525,4 Millionen €). 283,6 Millionen € dieser gebuchten Bruttobeiträge stammen aus dem deutschen Markt. Im Vorjahr waren hier 282,9 Millionen € erzielt worden. Damit ist der Gesellschaft im deutschen Markt der wichtige Turnaround gelungen, den Beitragsrückgang nach mehreren Jahren zu stoppen und erstmals wieder einen Beitragszuwachs zu generieren. Nach Rückversicherungsabgaben und Beitragsüberträgen verblieben für das gesamte Geschäft (Rechtsschutz und andere Sparten) verdiente Nettobeiträge von 705,0 Millionen € gegenüber 706,3 Millionen € im Vorjahr.

Die Schadenzahlungen betragen 52,3 Prozent der verdienten Beiträge (Vj. 52,2 Prozent) – und das obwohl seit dem 1. August 2013 die Erhöhung der deutschen Anwalts- und Gerichtskosten um durchschnittlich 16 Prozent greift. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang im Ausland sowie auf zielgerichtete Schadenmanagementmaßnahmen in Deutschland zurückzuführen. Die Schadenquote insgesamt ist aufgrund der gestiegenen Anwalts- und Gerichtskosten von 54,0 Prozent im Vorjahr auf 58,3 Prozent im Berichtsjahr angestiegen. Der Schadenaufwand betrug 411,0 Millionen € nach 381,7 Millionen € im Vorjahr. Diese Entwicklung bestätigt die Einschätzung im Prognosebericht des Einzelabschlusses 2012 der ARAG SE.

Die Kostenquote ist von 44,6 Prozent im Vorjahr auf 43,0 Prozent im Berichtsjahr zurückgegangen. Der Rückgang ist insbesondere durch Einsparungen bei den Marketingaufwendungen und der Reduzierung externer Beraterkosten in Deutschland bedingt. Unter Berücksichtigung der übrigen versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge mit einem Saldo von 2,3 Millionen € Ertrag verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung auf einen Verlust von 6,7 Millionen € nach einem Gewinn von 11,3 Millionen € im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung waren für das übernommene Beistandsleistungsgeschäft in Spanien und Italien 1,7 Millionen € und für die sonstigen Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Spanien und Italien 2,5 Millionen € zuzuführen. Aus der Schwankungsrückstellung für das übernommene Rechtsschutzgeschäft der Hauptverwaltung konnten 0,6 Millionen € entnommen werden.

Das versicherungstechnische Ergebnis ist damit erwartungsgemäß auf einen Verlust von 10,3 Millionen € abgesunken.

Die aus den Kapitalanlagen erzielten Überschüsse haben nach Kürzung der entsprechenden Aufwendungen ein Ergebnis von 79,8 Millionen € (Vj. 91,0 Millionen €) erzielt und damit die Erwartungen erfüllt. Der Rückgang ist zum Teil durch geringere Ergebnisabführungen aus Tochtergesellschaften bedingt. Auch das sonstige Ergebnis entspricht den Erwartungen. Im Vorjahr wurden im außerordentlichen Ergebnis die finanziellen Auswirkungen des Verschmelzungsprozesses von sechs europäischen Tochtergesellschaften auf die ARAG SE ausgewiesen. Diese führen seither unter dem Dach der operativen Konzernholding ihr Geschäft als Niederlassungen weiter.

Insgesamt konnte ein Gewinn vor Steuern von 43,5 Millionen € (Vj. 76,2 Millionen €) erzielt werden. Diese rückläufige Entwicklung entspricht insgesamt der Prognose des Vorjahres.

Nach Abzug der Steuerbelastung verbleibt ein Jahresüberschuss von 33,7 Millionen € nach 43,8 Millionen € im Vorjahr.

Ertragslage nach Herkunftsländern

Geschäftsverlauf in Deutschland

Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen auf dem deutschen Markt sind im Vergleich zum Vorjahr nicht mehr gesunken, sondern erstmals nach mehreren Jahren wieder gestiegen. Die Bruttoprämien beliefen sich auf 283,6 Millionen € gegenüber 282,9 Millionen € im Vorjahr. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben als verdiente Nettobeiträge 283,5 Millionen € (Vj. 282,7 Millionen €).

Die Schadenzahlungen sind um 0,4 Prozent von 166,8 Millionen € im Vorjahr auf 167,4 Millionen € im Berichtsjahr angestiegen. Gründe sind einerseits die um 1,3 Prozent gestiegenen Schadenregulierungskosten und andererseits erste Auswirkungen der Erhöhung der Anwalts- und Gerichtskosten ab August 2013.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand ist um 10,3 Prozent auf 190,0 Millionen € gestiegen. Hier wirkten sich die Preissteigerungen für Normal- und Spätschäden wegen der deutlichen Erhöhung bei den Rechtskosten aus. Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) liegt mit 67,0 Prozent daher über dem Vorjahreswert von 60,9 Prozent. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 386.763 Schäden (Vj. 377.469) gemeldet. Die Zahl der Schadenmeldungen ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent angestiegen.

Rückversicherungsanteile waren im Geschäftsjahr wie bereits im Vorjahr nicht zu berücksichtigen. Es verblieb ein bilanzieller Schadenaufwand von 176,4 Millionen € gegenüber 156,9 Millionen € im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind auf 118,3 Millionen € gegenüber 120,4 Millionen € im Vorjahr zurückgegangen. Wegen des höheren Neugeschäfts sind die Provisionen um 0,5 Millionen € angestiegen. Auch die Personalkosten erhöhten sich um 4,0 Millionen €. Durch die Einsparungen bei den Marketingaufwendungen und den Aufwendungen für externe Beraterleistungen ergibt sich aber insgesamt ein Rückgang von 2,1 Millionen €. Die Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter betragen 63,0 Millionen € (Vj. 62,5 Millionen €). Die primären Verwaltungskosten haben sich im Berichtsjahr von 147,7 Millionen € auf 143,6 Millionen € reduziert. Die Kostenquote ging infolge dieser Entwicklungen auf 41,7 Prozent nach 42,6 Prozent im Vorjahr zurück.

Bedingt durch die Erhöhung des Schadenaufwands sinkt das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von einem Gewinn von 7,1 Millionen € im Vorjahr auf einen Verlust von 9,8 Millionen €.

Eine Schwankungsrückstellung nach § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) war für das selbst abgeschlossene Geschäft nicht zu bilden.

Verlauf des übernommenen Versicherungsgeschäfts In Deutschland wird Geschäft aus der Tochtergesellschaft in den USA sowie Fremdgeschäft aus Großbritannien aus vier Rückversicherungsverträgen in Rückdeckung übernommen. Die Nettobeiträge beliefen sich auf 18,0 Millionen € nach 14,1 Millionen € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Schadenaufwendungen von 17,9 Millionen € (Vj. 13,1 Millionen €) und der Verwaltungsaufwendungen von 0,9 Millionen € (Vj. 0,7 Millionen €) entstand ein technischer Verlust vor Schwankungsrückstellung von 0,8 Millionen € (Vj. Gewinn 0,2 Millionen €).

Durch den verbesserten Risikoausgleich im gesamten Bestand konnte die Schwankungsrückstellung von 0,5 Millionen € vollständig aufgelöst werden (Vj. Zuführung 0,5 Millionen €). Das versicherungstechnische Ergebnis des übernommenen Geschäfts weist einen Verlust von 0,3 Millionen € (Vj. Verlust 0,3 Millionen €) aus.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Die anhaltende expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und der Zentralbanken in Amerika und in Japan wirken sich auf die laufenden Wertpapiererträge aus, da das Zinsniveau für risikoarme Anlagen auf einem niedrigen Niveau verharrt. Die ordentlichen Erträge aus Investmentfondsanteilen sind deswegen von 15,3 Millionen € im Vorjahr auf 14,0 Millionen € im Berichtsjahr gesunken. Dieser Rückgang wurde durch Erträge aus Zuschreibungen von 9,2 Millionen € ausgeglichen (Vj. 8,1 Millionen €). Zusätzlich sind stille Reserven aus der Rückgabe von Investmentfondsanteilen im Umfang von 2,1 Millionen € realisiert worden (Vj. 0,5 Millionen €).

Die laufenden Grundstückserträge betragen 2,3 Millionen € und sind nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr (2,4 Millionen €). Sie unterliegen keinen wesentlichen Schwankungen.

Wegen der Verschmelzung von Tochtergesellschaften im Vorjahr sind im Berichtsjahr 11,0 Millionen € weniger Dividendenerträge angefallen. Auch die Ergebnisabführung der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG ist mit 25,4 Millionen € niedriger als im Vorjahr (32,7 Millionen €).

Während im Vorjahr keine Abschreibungen auf Wertpapiere erfolgten, wurden diese im Berichtsjahr im Umfang von 1,7 Millionen € durchgeführt. Dennoch fallen die Abschreibungen auf Kapitalanlagen wegen der im Vorjahr durchgeführten Wertkorrekturen auf Beteiligungen um 12,0 Millionen € geringer aus als im Vorjahr. Die Kapitalanlagen haben ein Ergebnis von 65,1 Millionen € erzielt, das erwartungsgemäß geringer ausfiel als im Vorjahr (67,8 Millionen €).

Das erzielte ordentliche Kapitalanlageergebnis – nach Kürzung der Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen – belief sich auf 56,3 Millionen € und hat zu einer durchschnittlichen Gesamtverzinsung von 5,7 Prozent geführt (Vj. 4,9 Prozent).

Das sonstige Ergebnis weist einen saldierten Aufwand von 19,7 Millionen € (Vj. 24,7 Millionen €) aus.

Im sonstigen Ergebnis sind Aufwendungen enthalten, denen Erträge nicht direkt zugeordnet werden können, wie zum Beispiel die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung, die Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen, die Jahresabschlusskosten und der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten.

Außerordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2013 entstand kein außerordentlicher Aufwand oder Ertrag.

Im Vorjahr wurden die bisherigen verbundenen Unternehmen in den Niederlanden, Belgien, Italien, Spanien, Österreich und Slowenien auf die ARAG SE verschmolzen. Aus der Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den einströmenden Vermögenswerten und Schulden der Gesellschaften entstand ein Gewinn von 3,3 Millionen €. Ein Verlust von 0,3 Millionen € entstand wegen des Wegfalls eines Zinsanspruchs infolge der Verschmelzung.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen auch die Ergebnisauswirkungen aus den latenten Steuern entsprechend dem nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) neu gefassten § 274 Handelsgesetzbuch (HGB). Im Geschäftsjahr hat sich neben den Steuerbelastungen aus dem Jahresergebnis der ARAG SE, einschließlich der wegen der Ergebnisabführung einbezogenen Steuerbilanzgewinne der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und der Interlloyd Versicherungs-AG, die Veränderung der latenten Steuern in Höhe von 5,6 Millionen € (Vj. 5,9 Millionen €) als Aufwand ausgewirkt. Die tatsächlichen Steuern ergeben einen Ertrag von 1,1 Millionen € und entfallen komplett auf Vorjahre. Zusammen mit den sonstigen Steuern entstand ein Gesamtsteueraufwand von 5,4 Millionen € gegenüber 19,2 Millionen € im Vorjahr.

Gesamtergebnis Deutschland

Das Gesamtergebnis nach Steuern beträgt 29,8 Millionen € (Vj. 33,8 Millionen €).

Geschäftsverlauf der Niederlassungen

Die acht europäischen Niederlassungen sind neben der Hauptverwaltung Bestandteil der ARAG SE. Sie erzielten Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 404,6 Millionen € (Vj. 410,4 Millionen €). Die Niederlassungen mit den größten gebuchten Beiträgen sind die ARAG Niederlande mit 128,8 Millionen € (Vj. 127,0 Millionen €), die ARAG Spanien mit 94,1 Millionen € (Vj. 105,7 Millionen €) und die ARAG Italien mit 97,1 Millionen € (Vj. 93,6 Millionen €). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen 403,6 Millionen € (Vj. 409,6 Millionen €). Schadenaufwendungen von 216,8 Millionen € (Vj. 211,7 Millionen €) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 183,9 Millionen € (Vj. 193,9 Millionen €) ergaben eine Schadenquote von 53,7 Prozent (Vj. 51,7 Prozent) und eine Kostenquote von 45,6 Prozent (Vj. 47,3 Prozent). Inklusiv der sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen von 1,0 Millionen € weist das versicherungstechnische Ergebnis einen Gewinn in Höhe von 3,9 Millionen € (Vj. 3,9 Millionen €) aus. Der Schwankungsrückstellung waren 4,1 Millionen € (Vj. 2,4 Millionen €) zuzuführen, sodass ein Verlust von 0,2 Millionen € (Vj. Gewinn 1,5 Millionen €) als versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung verblieb.

Die den Niederlassungen zugeordneten Kapitalanlagen erzielten insgesamt ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 14,8 Millionen € (Vj. 23,4 Millionen €). Das sonstige Ergebnis weist einen Verlust von 6,5 Millionen € (Vj. Überschuss 0,9 Millionen €) aus. Die normale Geschäftstätigkeit der Niederlassungen erwirtschaftete somit einen Überschuss von 8,1 Millionen € (Vj. 23,2 Millionen €). Die Steuerbelastung betrug einschließlich der latenten Steuereffekte 4,3 Millionen € (Vj. 13,4 Millionen €). Der Beitrag der europäischen Niederlassungen zum Gesamtergebnis der ARAG SE betrug 3,8 Millionen € (Vj. 9,9 Millionen €).

Gesamtergebnis

Die Ertragslage der ARAG SE wurde im Berichtsjahr ganz maßgeblich durch die Erhöhung der Anwalts- und Gerichtskosten auf dem deutschen Markt geprägt. Sie führt in wiederkehrenden Zyklen zu einem deutlichen Anstieg der Schadenzahlungen und einer entsprechenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Das Unternehmen schließt die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust von 10,3 Millionen € ab. Im Vorjahr konnte ein Gewinn von 8,4 Millionen € erzielt werden.

Auf dem deutschen Markt sind die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Rechtsschutzgeschäft erstmals seit mehreren Jahren wieder gewachsen. Gestiegene Schadenaufwendungen und rückläufige Verwaltungskosten ergaben einen versicherungstechnischen Verlust von 9,8 Millionen €, nachdem im Vorjahr noch ein Gewinn von 7,1 Millionen € zu verzeichnen war. Die internationalen Niederlassungen konnten trotz der schwierigen volkswirtschaftlichen Bedingungen insgesamt die versicherungstechnischen Verluste auf 0,2 Millionen € begrenzen. Hier sind Zuführungen zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,1 Millionen € bereits enthalten.

Die Überschüsse aus den Kapitalanlagen haben nach Kürzung der entsprechenden Aufwendungen ein Ergebnis von 79,8 Millionen € erzielt und damit die Erwartungen erfüllt. Das sonstige Ergebnis entspricht ebenfalls den Erwartungen, sodass ein Gewinn vor Steuerbelastung von 43,5 Millionen € nach 76,2 Millionen € im Vorjahr erreicht werden konnte.

Nach Abzug der Steuerbelastung verbleibt ein Jahresüberschuss von 33,7 Millionen € (Vj. 43,8 Millionen €).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr steht der Hauptversammlung ein Bilanzgewinn von 33,8 Millionen € zur Entscheidung über die Verwendung zur Verfügung.

Finanzlage

Ziel der Finanzmittelsteuerung ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 53 c Abs. 3 Nr. 3 b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Eigenmittel qualifiziert. Die Anleihe besitzt eine unbegrenzte Laufzeit und ist vonseiten der ARAG nach zehn Jahren ab Emission kündbar.

Die Eigen- und Garantiemittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Eigen- und Garantiemittel

(in Millionen Euro)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Gezeichnetes Kapital	100	100
Kapital- und Gewinnrücklagen	251	242
Bilanzgewinn, soweit nicht zur Ausschüttung bestimmt	19	9
Eigenkapital	370	351
Nachrangianleihe	50	50
Eigenmittel	420	401
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.201	1.162
Garantiemittel	1.621	1.563

Die Nachrangianleihe hat keine feste Laufzeit. Sie ist seitens ARAG zum 5. August 2015 kündbar. Nach diesem Zeitpunkt verlängert sich die Laufzeit jeweils um ein Jahr. Die Gläubiger haben kein Kündigungsrecht.

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2013

(in Euro)	2013	2012**
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	33.699.365	43.767.231
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	38.898.465	533.079.090
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten	98.219	-41.646.389
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	13.094.782	-3.636.326
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.029.362	-5.581.155
Abschreibungen auf Kapitalanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	15.877.901	23.661.092
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	-9.758.258	-8.488.629
Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	-18.766	28.149
Veränderung der latenten Steuern	4.152.793	2.692.962
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	-6.500.452	26.083.371
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	85.514.687	569.959.396
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen	169.691.188	279.479.901
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen	-189.571.178	-688.644.689
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	101.466	566.564
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	-1.911.813	-16.958.481
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-21.690.337	-425.556.705
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	0
Dividendenzahlungen	-15.000.000	-15.000.000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-15.000.000	-15.000.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands	48.824.350	129.402.691
Zahlungsmittel am Ende des Vorjahres	154.675.322	25.272.631
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres*	203.499.672	154.675.322
Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr	48.824.350	129.402.691

* Der Zahlungsmittelbestand umfasst neben den Banksalden und dem Kassenbestand auch die kurzfristig disponierten Tages- und Festgelder des Kapitalanlagebestands.

** Die Verschmelzung von sechs europäischen Tochtergesellschaften auf die ARAG SE wurde im Geschäftsjahr 2012 als laufendes Geschäft dargestellt. Bankguthaben wurden im Umfang von 96.248.560,67 € aus den ehemaligen Tochtergesellschaften übernommen.

Vermögenslage

Kapitalanlagen Die im Geschäftsjahr um 51,5 Millionen € oder 3,3 Prozent auf 1.630,3 Millionen € angewachsenen Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Kapitalanlagestruktur

<i>(in Millionen Euro)</i>	2013		2012	
Grundstücke und Bauten	102,3	6,3 %	102,0	6,5 %
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	248,1	15,2 %	235,5	14,9 %
Aktien und Investmentanteile	617,2	37,9 %	654,9	41,5 %
Inhaberschuldverschreibungen	334,7	20,5 %	308,6	19,5 %
Hypotheken-, Grundschuld-, Rentenschuldforderungen	5,4	0,3 %	6,0	0,4 %
Namenschuldverschreibungen	50,5	3,1 %	46,5	2,9 %
Schuldscheinforderungen, Darlehen	91,0	5,6 %	70,1	4,4 %
Übrige Ausleihungen	1,2	0,1 %	5,5	0,3 %
Einlagen bei Kreditinstituten	146,5	9,0 %	125,6	8,0 %
Andere Kapitalanlagen	6,9	0,4 %	2,0	0,1 %
Depotforderungen	26,5	1,6 %	22,1	1,4 %
Gesamt	1.630,3	100,0 %	1.578,8	100,0 %

Aktien und Investmentanteile wurden nach § 341b HGB mit einem Buchwert von 434,8 Millionen € (Vj. 442,0 Millionen €) dem Anlagevermögen zugeordnet. Inhaberschuldverschreibungen wurden im Umfang von 15,1 Millionen € unverändert zum Vorjahr (Buchwerte) wie Anlagevermögen behandelt.

Der Verkehrswert der Kapitalanlagen beträgt zum 31. Dezember 2013 insgesamt 1.923,0 Millionen € gegenüber 1.860,2 Millionen € zum 31. Dezember des Vorjahres. Die Bewertungsreserven betragen damit unter Berücksichtigung der in den Rechnungsabgrenzungsposten bilanzierten Agio- und Disagiobeträge der nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere 292,5 Millionen € (Vj. 281,1 Millionen €).

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht unter den nichtversicherungstechnischen Angaben im Anhang.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

a. Bestandsstorno Die Stornoquote II (Storno im Bestand) bewegt sich seit einigen Jahren auf einem niedrigen Niveau. Sie beträgt derzeit 7,5 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahreswert von 8,1 Prozent sogar noch weiter zurückgegangen. Die Stornierungen von Versicherungsverträgen aus dem Bestand werden durch ein System von Maßnahmen gering gehalten. Zu diesen Maßnahmen gehören selektive und maßvolle Beitragsanpassungen (zum Beispiel nach durch den Treuhänder festgestellten Anpassungsspielräumen in der Folge der Erhöhung von Anwalts- und Gerichtskosten), die Gewährung von Schadenfreiheitsrabatten bei den Recht&Heim-Tarifen, die gezielte Kundenansprache bei Kündigungen und die Bereitstellung von Services bei Fällen, in denen kein Versicherungsschutz besteht (etwa durch telefonische anwaltliche Beratung, durch die Vermittlung von Mediatoren oder durch die Empfehlung eines passenden Anwalts).

b. Anzahl und Produktivität der Vertriebspartner Der größte und wichtigste Vertriebsweg der ARAG ist der Verkauf über den Stammvertrieb. Diese Vertriebsorganisation besteht aus einem Netzwerk von selbstständigen Versicherungsvertretern, die ausschließlich ARAG Policen vertreiben. Die zentrale Vertriebsabteilung in Düsseldorf betreibt den Ausbau und die Betreuung des Stammvertriebs. Die Vertriebskraft des Stammvertriebs ist abhängig von der Anzahl der Versicherungsvertreter und deren Produktivität.

Solvabilität

Nach den Vorschriften des § 53c Abs. 1 VAG sind alle Versicherungsunternehmen verpflichtet, zur dauernden Erfüllbarkeit der Verträge stets über freie unbelastete Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätsspanne zu verfügen. Versicherungsgruppen haben darüber hinaus auf Konzernebene die Bedeckung der Solvabilitätsspanne mit qualifizierten Eigenmitteln und deren angemessene Verteilung im Konzern sicherzustellen. Die Einhaltung der Solvabilitätsvorschriften wird der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) einmal im Jahr jeweils zum Bilanzstichtag nachgewiesen.

Zur internen Überwachung der jederzeitigen Solvabilität werden die Bedeckungskennzahlen auf Ebene der Versicherungsgesellschaft monatlich und auf Ebene des Konzerns quartalsweise berechnet.

Im Berichtsjahr konnte die Bedeckung der gesetzlich geforderten Solvabilitätsspanne der ARAG SE von 299,8 Prozent auf 325,6 Prozent erhöht werden.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

IV. Abhängigkeitsbericht

An der ARAG SE ist die ARAG Holding SE, Düsseldorf, mittelbar mehrheitlich beteiligt. Das Bestehen der Mehrheitsbeteiligung wurde der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG (heute ARAG SE) am 28. April 2000 durch das Geschäftsführungsorgan der ARAG AG (heute ARAG Holding SE) nach § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt.

Damit ist die ARAG SE ein abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG in Bezug auf die ARAG Holding SE.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Die Gesellschaft hat außer den aufgeführten Maßnahmen keine anderen berichtspflichtigen Maßnahmen vorgenommen oder unterlassen. Durch die auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder den mit ihm verbundenen Unternehmen durchgeführten Maßnahmen ist unserer Gesellschaft kein Nachteil entstanden.“

V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die ARAG SE ist in Deutschland und 13 weiteren europäischen Ländern sowie in den USA aktiv. Aufgrund ihrer starken Internationalisierung ist die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb Europas für das Unternehmen von hoher Bedeutung.

Im europäischen Wirtschaftsraum prägen unverändert unterschiedliche Prognosen für den deutschen Markt und das europäische Ausland das Bild. Allerdings mehren sich die Anzeichen für eine langsame wirtschaftliche Erholung auch in den von der Staatsschuldenkrise stark betroffenen südeuropäischen Märkten. Die Rezession in Spanien scheint überwunden. Für das Jahr 2014 erwartet die Europäische Kommission dort erstmals wieder ein leichtes Wirtschaftswachstum. Auch andere Volkswirtschaften erholen sich von der Finanzkrise mit Auswirkungen auf die Rahmendaten der gesamten Europäischen Union. So ist Irland aus den Rettungsmechanismen ausgetreten und refinanziert sich wieder selbstständig am Kapitalmarkt. Auch in Griechenland verlangsamt sich die bislang dramatische rezessive Entwicklung.

Die Europäische Zentralbank hat im November 2013 vor dem Hintergrund der niedrigen Inflation von 0,7 Prozent den Leitzins auf 0,25 Prozent gesenkt. Auch vonseiten der amerikanischen Zentralbank gehen Zeichen für eine Fortsetzung der Politik der steigenden Geldmenge aus. Ein ansteigendes Zinsniveau ist daher mittelfristig nicht zu erwarten. Trotz der nach unten gerichteten Korrektur der Prognose für das Wirtschaftswachstum der Eurozone 2014 durch die EU-Kommission auf 1,1 Prozent, steigen die Preise für Aktien weiter an und haben bereits Rekordstände erreicht.

Deutschland zeigte in den vergangenen Jahren eine sehr robuste Konjunktur. Sie wurde sowohl von der starken Exportwirtschaft als auch von einer intensiven Binnennachfrage getragen. Mit Blick auf die leichte Konjunkturerholung in Europa wird für die deutsche Wirtschaft im Prognosezeitraum ein wieder stärkeres Wachstum erwartet. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die geplante Rentenreform aufgrund der zusätzlichen Belastung des Bundeshaushalts zu Steuererhöhungen führen wird. Steigende Steuern und auch die Einführung eines flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns können in den nächsten Jahren eine dämpfende Wirkung auf die Binnenkonjunktur haben. Dennoch wird die deutsche Wirtschaft nach zwei zurückhaltenden Wachstumsjahren bei sonst günstigen Rahmenbedingungen im Verlauf von 2014 ein Wachstumstempo von voraussichtlich 2 Prozent vorlegen können.

Herausforderungen für die Versicherer ergeben sich aus einer unverkennbaren Intensivierung des Wettbewerbs. Für die deutsche Versicherungswirtschaft wird im Jahr 2014 ein Umsatzrückgang von 1,6 Prozent erwartet. Der Rückgang betrifft ausschließlich die Lebensversicherungen (-5,9 Prozent). Hier schmälert die unverändert einwirkende Tiefzinsphase die Attraktivität der privaten Altersvorsorge in den Augen der Verbraucher. Umgekehrt zeigt sich das Bild in der Schaden- und Unfallversicherung. In diesen Sparten macht sich die bisher steigende Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, auf die etwa zwei Drittel der Nachfrage in diesem Bereich entfallen, bemerkbar. Hier wird vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) eine Umsatzsteigerung von 2,3 Prozent erwartet.

Die ARAG SE hat sich in diesem wirtschaftlichen Umfeld sehr klar strukturell und strategisch positioniert.

Das europäische Geschäft wurde vollständig reorganisiert und mit einer neuen Niederlassungsstruktur unter dem Dach der ARAG SE neu aufgestellt. In der neuen Struktur lässt sich das europäische Geschäft der ARAG direkter und effektiver führen. Nach Abschluss der damit verbundenen Veränderungen im Berichtsjahr wird die Neuaufstellung im Prognosezeitraum voll wirksam.

Auf dem deutschen Markt konnte die ARAG SE erstmals seit mehreren Jahren den Beitragsrückgang im Rechtsschutzgeschäft stoppen. Die unverändert positive Bestandsentwicklung in diesem Bereich zeigt, dass die ARAG SE den Turnaround erreicht hat. Das Zusammenspiel aus innovativer Produktarbeit, hoher Qualität in Schaden und Service sowie eine nachhaltige Vertriebsstrategie legen den Grundstein für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung. Entsprechend rechnet die ARAG auch für das Jahr 2014 mit einer leichten Beitragssteigerung.

Die internationalen Niederlassungen werden im Prognosezeitraum auf den Wachstumskurs zurückkehren. Hierbei sind die unverändert anspruchsvollen Marktumfelder berücksichtigt. Trotz der bereits zu beobachtenden Erholung in Spanien sieht die ARAG SE dort allerdings noch kein Beitragswachstum für 2014. In den übrigen europäischen Märkten werden die Maßnahmen zur Umsatzsteigerung Wirkung zeigen.

Auf der Ertragsseite wird sich in 2014 die Erhöhung der Rechtsanwaltsvergütungen und der Gerichtskosten in Deutschland weiterhin belastend auswirken. Das Unternehmen rechnet entsprechend mit einem erhöhten Schadenaufwand für das deutsche Rechtsschutzgeschäft.

Die Kostenquote wird sich nach dem Abschluss der Umstrukturierungsmaßnahmen infolge der im Jahr 2012 durchgeführten Änderung der Aufbauorganisation nur unwesentlich verändern.

Die nur langsame Erholung der Konjunktur in den südlichen Ländern der Europäischen Union und die Auswirkung der Gebührenerhöhung für Anwälte und Gerichte in Deutschland lassen auch in 2014 ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis erwarten.

Wegen der nachhaltig zu erwartenden niedrigen Zinsen wird trotz eines Zuwachses bei den Kapitalanlagen mit einem Kapitalanlageergebnis auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet.

Eine seriöse Prognose der Kapitalmarktentwicklungen ist für das Jahr 2014 nicht möglich. Die Auswirkungen von Geldmengenausweitung, Inflation, steigenden Aktienindizes und Steuererhöhungen auf die Realwirtschaft können in ihren Wechselwirkungen nicht belastbar eingeschätzt werden. Die ARAG SE geht weiterhin von unveränderten Rahmenbedingungen aus.

Unter Berücksichtigung der aktuell erkennbaren Chancen und Risiken wird für das Jahr 2014 wieder ein etwas höheres Vorsteuerergebnis als in 2013 erwartet.

Chancenbericht

Die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der ARAG SE werden an verschiedenen Punkten des Lageberichts bereits adressiert. Über 57 Prozent der Beitragseinnahmen des Unternehmens stammen aus dem internationalen Geschäft. Damit ist die ARAG SE einer der am stärksten internationalisierten Versicherer in Deutschland. Aus dieser Aufstellung leiten sich die Chancen und Risiken für das Unternehmen ab.

Die breite internationale Aufstellung der ARAG SE macht sie unabhängiger von den Entwicklungen nationaler Teilmärkte. Dies gilt insbesondere für den sehr reifen deutschen Rechtsschutzmarkt, der wenig echte Wachstumsperspektiven bietet. Als angestammter Herkunftsmarkt der ARAG besitzt er aber gleichwohl eine unveränderte Bedeutung für das Unternehmen. Die Strategie der ARAG SE als Führungsgesellschaft des Rechtsschutzgeschäfts beruht auf der internationalen Diversifizierung dieses Konzernsegments.

Die internationale Diversifizierung ist die folgerichtige unternehmerische Konsequenz aus dem hohen Sättigungsgrad des deutschen Markts. Außerhalb Deutschlands besitzen die Rechtsschutzmärkte ein ungleich höheres Wachstumspotenzial. Dies nutzt die ARAG mit großem Nachdruck zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Dabei legt die ARAG großen Wert auf die Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Marktgegebenheiten. Die Aufgabenteilung innerhalb des gesamten ARAG Konzerns sieht dabei vor, dass die Position der Marke ARAG auf dem deutschen Markt durch die Stärkung der anderen Versicherungssegmente außerhalb des Rechtsschutzes gefestigt wird. Durch diese zweidimensionale Diversifizierungsstrategie des Konzerns macht sich auch die ARAG SE unabhängiger von ihrer ursprünglich eng fokussierten Aufstellung als rein deutscher Nischenanbieter. Ein reiner Spezialversicherer ist aufgrund seiner Monokultur wesentlich krisenanfälliger. Das strategische Vorgehen der ARAG ist daher aktive Risikoreduktion und beruht darauf, Risiken auf alle Märkte und Segmente gleichmäßiger zu verteilen.

Zur Steuerung der internationalen Struktur der ARAG SE wird die Unternehmensleitung durch ein Group Executive Committee (GEC) unterstützt. In diesem Gremium arbeiten Konzernvorstand und Vertreter der wesentlichen europäischen Niederlassungen sowie Vertreter der anderen deutschen Versicherungssparten zusammen. Dieses Gremium verbessert den Informationsaustausch zwischen den Niederlassungen und den deutschen Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns. Eines der Hauptziele des GEC ist es, Innovationen und Marktveränderungen national und international schneller in konkrete Geschäftsprozesse zu überführen, wenn darin klare Chancen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens gesehen werden.

Insgesamt ermöglicht es die neue europäische Führungsstruktur, die vielfältigen Geschäftschancen der ARAG SE national und international besser zu nutzen. Zugleich zeigen die ersten Erfahrungen mit der neuen Struktur, dass jeweilige Marktrisiken für die Unternehmensleitung durch alle Führungsebenen hindurch schneller transparent werden und das Unternehmen dadurch wesentlich zeitnäher handeln kann.

Die ARAG SE stellt sich mit Konsequenz und Nachdruck den Herausforderungen der Märkte. Dabei werden Freiräume für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Geschäfts in einem anspruchsvollen und heterogenen Marktumfeld eröffnet.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziele des Risikomanagements Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der ARAG SE und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Existenz und die zukünftigen Erfolge der Gesellschaft zu sichern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement erfüllt die Gesellschaft die Ansprüche ihrer Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und wird für die Aktionäre nachhaltig Unternehmenswert schaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements der ARAG SE sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Internen und externen Adressaten wird regelmäßig über die Risikosituation Bericht erstattet.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements Die Risk Governance der ARAG SE ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und die Risikostrategie sowie die Kapitalausstattung und die Limite der Gesellschaft fest. Der Aufsichtsrat berät hierüber und lässt sich regelmäßig über die Einhaltung der Risikostrategie und der Limite berichten.

Innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer der ARAG SE verantwortlich für die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch eine regelmäßige, mindestens vierteljährliche Berichterstattung – sowie bei Bedarf durch eine Ad-hoc-Berichterstattung – an den Vorstand und Aufsichtsrat der ARAG SE. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Verantwortung für die Identifikation, die Analyse und Bewertung, die Steuerung sowie die Überwachung und die Berichterstattung der Risiken auf Konzernebene obliegt dem Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ in Zusammenarbeit mit der jeweiligen operativen risikotragenden Einheit. Das Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ ist dabei bis auf die Ebene des Vorstands des Konzerns getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in dem Risikomanagementhandbuch des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist im Zusammenspiel mit den operativen Einheiten dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Risikocontrolling für Kapitalanlagen stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die unter anderem die Marktpreisrisiken analysiert und überwacht. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken aus zins-tragenden Positionen auch die detaillierte Analyse der Risikotreiber für die verschiedenen Kapitalanlageklassen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Vorstand mit Unterstützung des Konzern Risikomanagements definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und der Aktionäre.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Das Risikomanagementsystem Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse dient dem Ziel, Handlungen oder Entscheidungen zu vermeiden, welche sich außerhalb der in dem Risikomanagementhandbuch und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist die Gesellschaft in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung bei den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risikoidentifizierung, Risikobewertung, Risikokapitalallokation, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Risikobericht.

Risikoidentifizierung Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikobewertung Alle identifizierten Risiken werden mithilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im partiellen internen Modell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklungen auf der Kapitalanlagenseite oder aufgrund unerwarteter Entwicklungen im Versicherungsgeschäft entstehen.

Die Methodik wird regelmäßig überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest, einem Backtesting und einem Validierungstest unterzogen.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Risikokapitalallokation Basierend auf dem aggregierten Risikokapitalbedarf und der zur Verfügung stehenden Deckungsmasse erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung berücksichtigt. Die Allokation des freien Risikokapitals erfolgt durch die Verwendung eines Limitsystems, mit dem das in der Risikostrategie festgelegte Gesamtlimit auf die identifizierten Risikoarten verteilt wird.

Risikosteuerung Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Die Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

Risikoüberwachung und Risikobericht Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolien vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Durch das interne Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) wird die Einhaltung unternehmensinterner und externer Vorgaben in der ARAG SE gewährleistet. Die Kontrollen beziehen sich auf die operativen Prozesse, auf die Geschäfts- und Zentralbereiche und auf das Governance-System. Die internen Kontrollen werden kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Ziel ist die Sicherstellung der fortlaufenden Anpassung der Kontrollen an die sich ändernden Rahmenbedingungen, internen Prozesse und das Risikoprofil der Gesellschaft.

Fokusthema

Projekt Solvency II

Der ARAG Konzern strebt die Zertifizierung eines partiellen internen Modells unter Solvency II an. Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der Versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines partiellen internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells des ARAG Konzerns risikogerecht abgebildet und der Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Projektphase zur Vorbereitung von Solvency II erfolgte die Übertragung der restlichen Aufgaben in die Linienorganisation. Damit verbunden ist auch der Übergang der Entwicklungsphase des partiellen internen Modells in dessen Erprobungsphase und Nutzung. Der Erprobungsprozess bildet den Nachweis, dass das partielle interne Modell im Unternehmen umfassende Anwendung findet und eine wesentliche Rolle in der Unternehmenssteuerung einnimmt.

Zudem wurde der Prozess zur Zertifizierung des partiellen internen Modells weiterverfolgt. Im Rahmen dieses Pre-Application-Prozesses befindet sich der ARAG Konzern im regelmäßigen Austausch mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Rechtsschutzversicherung

Das Versicherungstechnische Risiko der ARAG SE gliedert sich in folgende materielle Subrisiken auf:

- Prämienrisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Prämieinnahmen einer Periode nicht ausreichen, um alle in derselben Periode entstandenen Schäden zu begleichen
- Reserverisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Rückstellungen, welche für die in der Vergangenheit eingetretenen Schäden gebildet wurden, nicht ausreichen
- Kumulrisiko: verstanden als Verlust aus Ereignissen, die im Falle der Realisation eine Vielzahl von Versicherten gleichzeitig treffen

Zur **Bewertung** des Prämien- und des Reserverisikos werden die historischen Schäden auf Basis festgelegter Kriterien zu homogenen Risikogruppen zusammengefasst. Auf dieser Basis wird für jedes identifizierte Risiko der Risikokapitalbedarf ermittelt. Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand keine außerordentlichen Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großrisiken. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer und sozialer Rahmenbedingungen ergeben.

Zur **Steuerung und Überwachung** der Versicherungstechnischen Risiken nutzt die ARAG SE unterschiedliche Maßnahmen. Versicherungstarife und -bedingungen werden bei Bedarf angepasst und in den Schadenrückstellungen ausreichende Sicherheitszuschläge berücksichtigt. Außerdem werden relevante gesetzliche und soziale Entwicklungen kontinuierlich beobachtet und deren Auswirkungen auf den Versicherungsbestand analysiert.

Die in Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie genannten Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion werden durch das Konzern Risikomanagement wahrgenommen. Durch die funktionale Trennung von vertriebsnahen Bereichen bis auf die Ebene des Vorstands ist die Unabhängigkeit der versicherungsmathematischen Funktion in den Aufgaben gemäß Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie gewährleistet.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsrückst.
2013	50,1	58,3	3,0
2012	58,0	54,0	2,9
2011	63,3	56,1	3,9
2010	68,6	63,6	2,8
2009	71,7	64,8	3,8
2008	66,5	58,3	4,6
2007	66,0	63,0	1,8
2006	69,3	64,6	2,8
2005	69,4	63,6	3,5
2004	66,6	65,5	0,7

Risiken durch den Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern im Jahresabschluss mit 2,8 Millionen € berücksichtigt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 6,2 Millionen €.

Risiken aus Kapitalanlagen Innerhalb der Kapitalanlagen konzentriert sich die ARAG SE auf die Sicherstellung eines marktgerechten Renditeniveaus und die Balance zwischen der Chance zur Erzielung von Kursgewinnen und dem Risiko des Abschreibungsbedarfs. Die Kapitalanlagen der ARAG SE unterliegen dem Risiko eines möglichen Verlustes aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen. Neben den Marktpreisrisiken sind das Bonitäts- und das Liquiditätsrisiko von Bedeutung.

Marktpreisrisiken Zu den Marktpreisrisiken gehören primär die Veränderung des Zinsniveaus, der Aktien- und der Wechselkurse.

Das **Zinsänderungsrisiko** betrifft den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere sowie der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Sie werden im Wesentlichen verursacht durch Änderungen des Zinsniveaus und der Aufschläge für Ausfallrisiko und Illiquidität. Diesen Veränderungen wird durch eine Aktiv-Passiv-Steuerung begegnet. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel um 38,2 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.

Aktienkursrisiken resultieren aus den ungünstigen Wertveränderungen von im Bestand gehaltenen Aktien. Einem Aktienrisiko unterliegen 4,6 Prozent der Kapitalanlagen. Durch gezielte Diversifikation in verschiedene Branchen und Regionen wird dieses Risiko gestreut. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 17,7 Millionen € führen.

Währungsrisiken werden durch Wechselkursschwankungen verursacht, insbesondere bei unterschiedlichen Währungen von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Kapitalanlagen. Bei festverzinslichen Wertpapieren werden zur Begrenzung des Risikos offene Währungspositionen abgesichert. Das Währungsrisiko von Rententiteln ist auf maximal 5 Prozent des Anlagevolumens begrenzt. Die 5-Prozent-Grenze gilt auch auf Spezialfondsebene und nur für diejenigen Spezialfonds, welche Fremdwährungsrisiken eingehen dürfen.

Zur **Steuerung und Überwachung** der Marktpreisrisiken steht die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie die hierzu erlassene Anlagenverordnung im Vordergrund. Dadurch wird ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gewährleistet. Eine breite Streuung der Portfolien begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden. Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt. Ein weiteres Element ist ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Frühwarnsystem ermöglicht. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen auch die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stresstests zugrunde liegen. Die Stresstests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den auf vier Szenarien angesetzten Stresstests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Stresstestszenarien

	R 10	A 22	RA 20	AI 25
Renten	- 10 %	-	- 5 %	-
Aktien	-	- 22 %	- 15 %	- 15 %
Immobilien	-	-	-	- 10 %

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass die ARAG SE sämtliche vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stresstests uneingeschränkt bestanden hat.

Bonitätsrisiko Das Bonitätsrisiko wird durch strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner in hohem Maße reduziert. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung. Das Bonitätsrisiko stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen zirka 32,7 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen mit Investmentgrade-Qualität, 31,3 Prozent auf öffentliche Anleihen und 34,3 Prozent auf Unternehmensanleihen. Rund 65,2 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von „A“ nach Standard & Poor’s oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

Ratingklasse

(Anteil in Prozent)

AAA	15,5
AA	24,1
A	25,6
BBB	30,0
BB	3,6
B	0,8
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,1
NR	0,3

Die Gesellschaft hält Staatsanleihen von sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien) einschließlich der Bestände in Spezialfonds in sehr geringem Umfang (2,6 Prozent zu Marktwerten bezogen auf alle Kapitalanlagen). Dies wird in Anbetracht der europäischen Sicherungssysteme und der faktischen gemeinsamen Haftung aller europäischen Staaten nicht als untragbares Risiko angesehen. Genussscheine und ABS-Papiere sind grundsätzlich nicht im Bestand.

Öffentliche Anleihen GIIPS-Staaten

(Anteil in Millionen Euro nach Marktwerten)

Portugal	0,0
Italien	41,1
Irland	2,2
Griechenland	0,0
Spanien	7,4

Liquiditätsrisiko Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Operationelle Risiken Unter den operationellen Risiken werden alle betrieblichen Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, Verwaltung, IT, Naturkatastrophen, Technologien und dem externen Umfeld stehen. Daneben sind rechtliche Risiken ebenfalls Bestandteil der operationellen Risiken. Das Portfolio der operationellen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt mittels subjektiver Einschätzung in Verbindung mit einem quantifizierbaren Frühwarnsystem. Die einzelnen Risiken werden in den operativen Bereichen identifiziert und bewertet. Zur Erfassung und Verwaltung dient eine zentrale Software, über welche auch die entsprechende Berichterstattung erfolgt. Die Berichte enthalten zudem detaillierte Maßnahmen zur Abwehr, Vermeidung oder Verminderung der identifizierten Risiken. Die Einhaltung der Steuerungsmaßnahmen wird regelmäßig geprüft und ist Bestandteil des Risikoberichts.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Durch diese Maßnahmen wird das operationelle Risiko auf ein von der Gesellschaft tragbares Niveau begrenzt.

Bestandsgefährdende Risiken Interne oder externe Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen für das Jahr 2014 erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Risikolage Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53 c VAG und der Verordnung über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen in der Fassung des Gesetzes zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen vom 10. Dezember 2003 (Bundesgesetzblatt I S. 2478) betragen 114,5 Millionen € (Vj. 114,5 Millionen €). Die zu der Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel betragen 372,7 Millionen € (Vj. 343,2 Millionen €). In diese Eigenmittel sind Bewertungsreserven nicht einbezogen worden. Die Überdeckung zum 31. Dezember 2013 beträgt somit 258,2 Millionen € (Vj. 228,7 Millionen €) und entspricht einer Solvabilitätsüberdeckung von 225,6 Prozent (Vj. 199,8 Prozent).

Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn stellt sich wie folgt dar:

.....

(in Euro)

Jahresüberschuss	33.699.364,85
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	72.986,06
Bilanzgewinn	33.772.350,91

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

.....

(in Euro)

15,0 Prozent Dividendenausschüttung auf das Grundkapital von 100.000.000,00 €	15.000.000,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	18.700.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	72.350,91
Bilanzgewinn	33.772.350,91

Jahresabschluss

Jahresabschluss	37
Jahresbilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	42
<hr/>	
Anhang	46
I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
II. Versicherungstechnische Angaben	54
III. Nichtversicherungstechnische Angaben	56
IV. Sonstige Angaben	65
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	68
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrats	69
<hr/>	
Organe der Gesellschaft	72
<hr/>	

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 - 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 - 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 - 3. Beteiligungen

III. Sonstige Kapitalanlagen

- 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
davon an verbundene Unternehmen: 5.400.000,00 € (Vj. 6.000.000,00 €)
- 4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Übrige Ausleihungen

5. Einlagen bei Kreditinstituten

6. Andere Kapitalanlagen

IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - 1. an Versicherungsnehmer
 - 2. an Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 14.754,00 € (Vj. 29.710,09 €)

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 188.598,77 € (Vj. 191.013,42 €)

III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 25.727.058,86 € (Vj. 36.585.508,69 €)

D. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Sachanlagen und Vorräte
- II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- III. Andere Vermögensgegenstände

E. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

F. Aktive latente Steuern

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Summe der Aktiva

				2013	2012
				6.195.746,29	12.798.030,83
			102.241.903,06		102.049.986,99
		227.666.955,59			201.517.042,44
		0,00			0,00
		20.415.568,37			33.997.398,11
			248.082.523,96		235.514.440,55
		617.204.029,37			654.883.034,06
		334.704.208,88			308.537.596,03
		5.400.000,00			6.000.000,00
	50.511.291,88				46.511.291,88
	90.987.223,26				70.086.111,72
	1.217.814,02				5.525.116,85
		142.716.329,16			122.122.520,45
		146.492.004,72			125.627.385,28
		6.948.053,41			1.987.128,95
			1.253.464.625,54		1.219.157.664,77
			26.480.968,85		22.087.746,90
				1.630.270.021,41	1.578.809.839,21
		26.604.023,06			26.571.763,79
		17.315.525,42			17.630.686,59
			43.919.548,48		44.202.450,38
			24.357.962,78		27.328.987,64
			30.342.472,86		42.299.353,17
				98.619.984,12	113.830.791,19
			22.329.154,40		21.938.683,82
			57.007.667,04		29.047.937,13
			49.628.107,77		47.940.623,60
				128.964.929,21	98.927.244,55
			8.777.318,02		8.894.397,75
			1.656.705,18		1.772.241,60
				10.434.023,20	10.666.639,35
				37.864.380,35	42.017.173,43
				0,00	0,00
				1.912.349.084,58	1.857.049.718,56

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

II. Kapitalrücklage

III. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage

2. Andere Gewinnrücklagen

IV. Bilanzgewinn

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

C. Sonderposten mit Rücklageanteil

D. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

II. Steuerrückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

G. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. gegenüber Versicherungsnehmern

2. gegenüber Versicherungsvermittlern

davon an verbundene Unternehmen: 98.336,30 € (Vj. 31.714,68 €)

davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 70,96 € (Vj. 36,71 €)

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IV. Sonstige Verbindlichkeiten

davon aus Steuern: 13.445.455,21 € (Vj. 17.435.442,34 €)

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.389.214,43 € (Vj. 1.496.472,14 €)

davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.404.079,58 € (Vj. 4.807.770,40 €)

davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 177.633,45 € (Vj. 160.878,84 €)

H. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

			2013	2012
		100.000.000,00		100.000.000,00
		81.772.569,19		81.772.569,19
	10.000.000,00			10.000.000,00
	159.700.000,00			150.700.000,00
		169.700.000,00		160.700.000,00
		33.772.350,91		24.072.986,06
			385.244.920,10	366.545.555,25
			50.000.000,00	50.000.000,00
			9.383,28	28.149,48
	172.554.674,35			177.848.875,43
	554.660,88			664.040,50
		172.000.013,47		177.184.834,93
	1.022.775.098,98			981.355.772,24
	1.395.534,65			1.495.197,74
		1.021.379.564,33		979.860.574,50
		6.484.299,00		2.931.162,80
		983.000,00		1.971.839,51
			1.200.846.876,80	1.161.948.411,74
		149.780.559,20		148.085.678,87
		12.218.406,55		12.243.306,73
		40.033.165,45		46.331.910,07
			202.032.131,20	206.660.895,67
			873.936,88	776.962,33
	9.863.791,24			7.268.904,98
	26.623.395,72			24.247.557,04
		36.487.186,96		31.516.462,02
		2.906.644,25		1.483.201,88
		5,65		278,11
		33.461.037,77		37.576.490,81
			72.854.874,63	70.576.432,82
			486.961,69	513.311,27
			0,00	0,00
			1.912.349.084,58	1.857.049.718,56

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung

- | | |
|----|--|
| 1. | Verdiente Beiträge f. e. R. |
| | a) Gebuchte Bruttobeiträge |
| | b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge |
| | c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge |
| | d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen |
| 2. | Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R. |
| 3. | Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. |
| | a) Zahlungen für Versicherungsfälle |
| | aa) Bruttobetrag |
| | bb) Anteil der Rückversicherer |
| | b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle |
| | aa) Bruttobetrag |
| | bb) Anteil der Rückversicherer |
| 4. | Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen |
| 5. | Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. |
| | a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb |
| | b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in
Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft |
| 6. | Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R. |
| 7. | Zwischensumme |
| 8. | Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen |
| 9. | Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. |

Übertrag:

			2013	2012
	705.460.945,71			707.451.997,01
	-3.582.260,02			-3.266.486,58
		701.878.685,69		704.185.510,43
	3.069.688,25			1.976.022,30
	23.955,13			184.526,25
		3.093.643,38		2.160.548,55
			704.972.329,07	706.346.058,98
			1.291.164,75	1.818.952,28
	369.837.331,72			369.179.951,93
	-844.931,80			-811.191,83
		368.992.399,92		368.368.760,10
	-41.933.699,66			-13.782.669,61
	-110.422,88			440.852,35
		-42.044.122,54		-13.341.817,26
			411.036.522,46	381.710.577,36
			1.044.839,51	-135.947,36
		303.991.704,78		315.784.591,95
		-997.152,45		-774.573,51
			302.994.552,33	315.010.018,44
			0,00	0,00
			-6.722.741,46	11.308.468,10
			-3.553.136,20	-2.928.960,31
			-10.275.877,66	8.379.507,79
			-10.275.877,66	8.379.507,79

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

(in Euro)

Übertrag:

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

a) Erträge aus Beteiligungen

davon aus verbundenen Unternehmen: 11.135.401,67 € (Vj. 22.145.170,72 €)

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

davon aus verbundenen Unternehmen: 2.119.198,26 € (Vj. 2.019.415,52 €)

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten

und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

c) Erträge aus Zuschreibungen

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

davon außerplanmäßige Abschreibungen: 6.539.148,41 € (Vj. 17.527.136,60 €)

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

3. Sonstige Erträge

4. Sonstige Aufwendungen

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

6. Außerordentliche Erträge

7. Außerordentliche Aufwendungen

8. Außerordentliches Ergebnis

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

10. Sonstige Steuern

11. Jahresüberschuss

12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

13. Einstellungen in Gewinnrücklagen

a) in die gesetzliche Rücklage

b) in andere Gewinnrücklagen

14. Bilanzgewinn

Anhang

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Die ARAG SE hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), insbesondere der §§ 341 ff., in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 4100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 4. Oktober 2013 (BGBl. I S. 3746) geändert worden ist, und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Buchhaltung und Jahresabschluss wurden nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die spezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen in den §§ 341 ff. HGB wurden ebenso beachtet wie die zusätzlichen Regelungen der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Davon ausgenommen ist ein entgeltlich erworbenes gewerbliches Schutzrecht im Wert von 50.000,00 €, das als nicht abnutzbar behandelt wird. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht aktiviert.

Grundstücke sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet worden. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB und Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen. Die Eigennutzungsanteile werden quotale auf der Grundlage der Buchwerte berechnet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, teilweise gekürzt um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB und um Beteiligungsrisiken, die konkret aus den Beteiligungen erwachsen. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen in Höhe von 850.000,00 € vorzunehmen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr nicht durchgeführt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von mehr als 20 Prozent Anteil bestanden im Geschäftsjahr an folgenden Gesellschaften:

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Ergebnis (in Euro)
1. Verbundene Unternehmen			
a) Versicherungsgesellschaften			
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG*, Düsseldorf	100,00	55.322.905,72	25.405.414,16
ARAG Lebensversicherungs-AG, München	91,00	42.742.227,68	0,00
ARAG Krankenversicherungs-AG, München	25,10	45.652.897,92	7.000.000,00
Help Forsikring AS, Oslo	100,00	11.043.139,40	1.051.190,17
b) Andere Gesellschaften – Kapitalgesellschaften			
ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	100,00	40.763.983,57	10.019.928,23
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	2.092.311,31	68.111,26
ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	80,00	352.990,06	4.664,56
ARAG IT GmbH, Düsseldorf	100,00	8.093.266,98	264.929,70
Cura Gesellschaft für Vermögensverwaltung und für Vermittlung mbH, Düsseldorf	100,00	2.344.068,90	-83.867,64
CURA Versicherungsvermittlung GmbH (bisher CURA GmbH & Co. KG), Düsseldorf	100,00	233.243,00	-507.194,22
IGD Immobilien GmbH i. L., Düsseldorf	100,00	86.930,90	-6.032,26
TERRA Gesellschaft für Finanzdienstleistungen und Beratung mbH, Düsseldorf	100,00	469.868,91	-294.806,10
Solfin GmbH, Düsseldorf	75,10	837.454,97	293.119,50
ARAG Plc., Bristol	100,00	8.792.822,37	1.282.126,85
ARAG-France S.A.R.L. Assistance et Reglement de Sinistres Automobiles et Generaux, Rueil Mailmaison	100,00	18.988,00	0,00
ARAG Legal Services B.V., Leusden (bisher Rechtswijzer B.V.)	100,00	206.849,00	-323.331,00
Agencia de Seguros ARAG SA, Barcelona	100,00	170.104,15	100.855,10
ARAG Services Spain & Portugal S.L., Barcelona	100,00	337.564,48	105.050,59
c) Andere Gesellschaften – Personengesellschaften			
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	50,00	6.076.554,58	20.874,70
ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. Columbus Fonds VI „Berlin, Neue Grünstraße KG“**	26,59	4.206.792,32	-42.824,07
2. Assoziierte Unternehmen			
AXA ARAG Rechtsschutz AG, Zürich	29,17	33.790.140,26	9.690.353,35
Janolaw AG, Sulzbach**	25,10	647.145,35	42.854,50

* Ergebnis vor Gewinnabführung

** Zahlen aus letztem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

Die Bewertung der **Aktien, Investmentanteile sowie der sonstigen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere**, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Investmentanteile im Umfang von 1.929.836,68 € und in Höhe von 2.439.440,40 € auf Anleihen vorzunehmen. Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden auf Investmentanteile in Höhe von 1.299.041,34 € durchgeführt. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 9.548.339,99 € auf Investmentanteile und in Höhe von 209.918,00 € auf Anleihen durchgeführt. Zum Bilanzstichtag bestanden stille Lasten in Höhe von 574.750,00 € wegen der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezial-Fondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Bei der Folgebewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile wird der im Rahmen einer Fondsdurchschau ermittelte nachhaltige Marktwert zugrunde gelegt. Zum 31. Dezember 2013 wurde der Börsenkurswert als nachhaltiger Marktwert angenommen. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Investmentfondsanteile oder Inhaberschuldverschreibungen dem Anlagevermögen zugeordnet. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen nicht vermieden.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise Rückforderungsbetrag bilanziert. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst. **Schuldscheinforderungen und Hypotheken- und Grundschuldforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen** werden mit den Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** und Depotforderungen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den **Forderungen an Versicherungsnehmer** wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt, nachdem die Forderungen, die einen vordefinierten Fälligkeitszeitraum überschritten haben, einzelwertberichtigt wurden. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im Mahnverfahren befinden, wurden mit der durchschnittlichen Realisationsquote bewertet. Die **Forderungen an Vertreter** werden durch Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen aus dem übernommenen und aus dem abgegebenen Geschäft. Der Saldo von 24.357.962,78 € ergibt sich im Wesentlichen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft der Niederlassungen in Spanien, Italien und den Niederlanden. Die Bilanzierung erfolgte in Höhe der noch offenen Abrechnungssalden und entfällt auf die folgenden Erstbeziehungsweise Rückversicherungsgesellschaften:

Versicherungsgesellschaften

(Saldo in Tausend Euro)

UNIPOL Assicurazioni, Italien, kein Rating	5.016,9
ABN-AMRO Verzekeren, Niederlande, kein Rating	3.578,0
REALE, Spanien und Italien, Rating BBB+	3.417,4
Noordhollandsche van 1816, Niederlande, kein Rating	2.105,8
BRIT Syndicate 2987 at Lloyd's, England, kein Rating	1.923,1
Cattolica Assicurazioni, Italien, kein Rating	1.208,0
Italiana Assicurazioni, Italien, kein Rating	1.017,1
Übrige Abrechnungssalden	6.091,7
	24.358,0

Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten, die um angemessene Abschläge zur Berücksichtigung von Lagerrisiken und Marktgängigkeit vermindert wurden.

Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nennwerten, die den Anschaffungskosten entsprechen, bilanziert. Langfristige Steuererstattungsansprüche wurden mit einem laufzeitadäquaten Zins auf den Barwert abgezinst.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten überwiegend abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag. Enthalten sind auch Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen im Umfang von 193.698,11 € (Vj. 319.142,84 €).

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf **latente Steuern** zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen getrennt nach den Ländern des Sitzes von Betriebsstätten ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. In Abhängigkeit des voraussichtlichen Umkehrzeitpunkts wurden Abschläge vorgenommen, um die Planungsunsicherheit zu berücksichtigen. Steuerliche Verlustvorträge wurden nicht als latente Steuer abgegrenzt.

Das **gezeichnete Kapital** ist durch die Aktionäre in voller Höhe eingezahlt. Die **Kapitalrücklage** enthält Beträge, die Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft ohne die Gewährung von Vorzügen nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eingezahlt hatten.

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden zur Verbesserung der Eigenmittel bei der Konzernsolvabilität im Wege des „Private Placements“ emittiert. Die Anleihe hat eine unbegrenzte Laufzeit und ist durch ARAG erstmals zum 5. August 2015 kündbar. Die Gläubiger haben kein Kündigungsrecht. Die nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Papiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes im Inland handelbar.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis auf der Basis eines jeden einzelnen Vertrags berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die rechnerischen Überträge werden um die Einnahmeteile, die zur Deckung der Abschlusskosten vorgesehen sind, gekürzt. Als nicht übertragsfähige Einnahmeteile werden danach entweder individuell bestimmte Anteile (Niederlassungen) oder pauschal (Hauptverwaltung) 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Bruttobeitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft** wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen angesetzt. Die Bewertung wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen vorgenommen. Dabei wurden die Wertverhältnisse am Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Eine Abzinsung erfolgte nicht. Die Ergebnisse der Gruppen- und Einzelbewertungen wurden durch versicherungsmathematische Verfahren auf Portfoliobasis überprüft.

Das Abwicklungsergebnis beträgt im Berichtsjahr 3,0 Prozent der Eingangsreserve (Vj. 2,9 Prozent).

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts** wurde nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet. Für das übernommene Geschäft aus England wurden mangels einer Aufgabe von Rückstellungen durch den Erstversicherer Rückstellungen nach den Grundsätzen für das selbst abgeschlossene Geschäft ohne die Berücksichtigung von Schadenregulierungsaufwendungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene und das übernommene Versicherungsgeschäft wird nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV angesetzt und bewertet. Die Berechnung erfolgt getrennt für das selbst abgeschlossene Geschäft und für das in Rückdeckung übernommene Geschäft jeweils nach Versicherungszweigen. Die Aufteilung der errechneten Schwankungsrückstellung auf die Hauptverwaltung und die Niederlassungen erfolgt nach verdienten Bruttobeiträgen in dem jeweiligen Versicherungszweig.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Die Rückstellung für **drohende Verluste** wurde im Vorjahr entsprechend den spanischen Vorschriften für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ermittelt. Danach ist die Rückstellung zu dotieren, wenn sich an zwei aufeinanderfolgenden Jahren technische Verluste ergeben. Die Rückstellung wurde im Berichtsjahr vollständig aufgelöst.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben den gegenwärtigen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Zinssatz mit Stand zum 31. Oktober 2013 in Höhe von 4,90 Prozent herangezogen (Vj. 5,06 Prozent).

Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: 65 Jahre, Gehaltsdynamik: 2,5 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent, für Spanien 2,50 Prozent, Zinssatz: 4,90 Prozent.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Aktivwertansprüche beträgt 1.178.487,00 €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 1.178.487,00 €. Im Geschäftsjahr wurden 88.564,31 € Aufwand aus der Zunahme der Schuld mit 88.564,31 € Zinserträgen aus dem Aktivwertanspruch in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen wurden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 4,90 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Investmentfondsanteile, die nach § 8a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) zur Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer bestimmt sind, wurden mit dem Marktwert von 940.088,78 € mit der Verpflichtung aus Altersteilzeitvereinbarungen verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile betragen 939.827,23 €. Im Geschäftsjahr addierte sich der Aufwand aus der Zunahme der Schuld von 755.466,52 € mit dem Aufwand aus dem Rückgang des Marktwerts der Investmentfondsanteile von 5.648,65 €.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Für Jubiläumzahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes von 4,90 Prozent. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß dem Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG) gewählt.

Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr entstanden Zinserträge in Höhe von 13.528,15 € und Zinsaufwendungen in Höhe von 75.555,40 €.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet. Alle **Verbindlichkeiten**, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Erfüllungsbetrag bewertet.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind noch nicht abgerechnete Nebenkostenvorauszahlungen aus vermieteten Immobilien enthalten. Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen bestehen im Umfang von 65.739,44 € (Vj. 90.121,09 €).

Währungsumrechnung

Die Anschaffungskosten der Kapitalanlagen sind mit dem Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt errechnet. Für die Ermittlung des Börsen- oder Marktpreises werden ausländische Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen unter Zugrundelegung eines mittelfristig realisierbaren Devisenkurses bilanziert; alle anderen Vermögensanlagen werden mit dem Devisenkurs zum Auszahlungszeitpunkt oder dem niedrigeren Währungskurs am Bilanzstichtag bewertet. Die übrigen Aktiva und Passiva werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses. Aus der Währungsumrechnung entstanden im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 44.959,63 € und Aufwendungen in Höhe von 134.203,90 €.

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Für die Zeitwertermittlung liegen intern und extern erstellte Wertgutachten vor. Diese entsprechen den Erfordernissen nach § 55 Abs. 3 RechVersV.

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Teilweise konnten Bewertungsgutachten oder Kurswerte aus Anteilskäufen beziehungsweise -verkäufen verwendet werden. Bei den Gesellschaften, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, sowie bei Zwischenholdinggesellschaften und Lebensversicherungsgesellschaften wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Substanzwerts angegeben. Für Beteiligungen und Anteile, die zeitnah erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Bilanzpositionen B. III. 1. und 2. entsprechen den Börsen- oder Marktwerten am Bilanzstichtag. Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- und Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt.

In der Aufstellung der „**Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2013**“ sind die Zeitwerte angegeben.

II. Versicherungstechnische Angaben

(in Tausend Euro)	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
	Rechts- schutz	Beistands- leistungs- versicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Summe 2013	Summe 2012
Gebuchte Bruttobeiträge	518.301	23.835	11.619	553.755	563.210
Verdiente Bruttobeiträge	520.623	24.024	12.281	556.928	567.250
Verdiente Nettobeiträge	520.622	24.024	12.281	556.927	567.250
Aufwendungen für Versicherungsfälle	312.058	12.504	1.584	326.146	314.068
davon Zahlungen für Versicherungsfälle	289.606	11.973	3.463	305.042	318.109
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	224.417	10.329	5.935	240.681	277.074
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	-1.212	-2.328	-3.540	-2.403
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge	1.706	0	0	1.706	1.615
Versicherungstechnisches Ergebnis	-14.147	-21	2.434	-11.734	-24.680
Versicherungstechnische Rückstellungen					
Beitragsüberträge	133.671	2.657	5.556	141.884	136.673
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	880.622	4.207	5.549	890.378	869.336
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	3.581	2.328	5.909	2.403
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	983	0	0	983	1.972

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2013	2012
(in Stück)		
Inland	1.345.438	1.326.822
Ausland	14.632.666	15.512.651
Gesamt	15.978.104	16.839.473
davon kurzlaufende Reiseversicherungspolizen	12.868.694	13.786.728
davon Bestand der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	3.109.410	3.052.745

	Übernommenes Versicherungsgeschäft				Abgegebenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes Versicherungsgeschäft f. e. R.		
	Rechtsschutz	Beistandsleistungsversicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Summe 2013	Summe 2012	2013	2012	2013	2012
	144.397	6.825	484	151.706	144.243	0	0	705.461	707.453
	142.966	8.084	554	151.604	142.178	0	0	708.532	709.428
	142.966	8.084	554	151.604	142.178	3.558	3.082	704.973	706.346
	77.681	7.910	34	85.625	68.895	735	1.252	411.036	381.711
	56.384	8.143	270	64.797	51.071	845	811	368.994	368.369
	62.684	602	24	63.310	38.710	997	775	302.994	315.009
	562	-440	-136	-14	-526	0	0	-3.554	-2.929
	0	629	0	629	68	0	0	2.335	1.683
	3.163	-239	360	3.284	34.115	1.826	1.055	-10.276	8.380
	27.584	2.856	231	30.671	41.176	555	664	172.000	177.185
	130.318	1.193	886	132.397	112.019	1.396	1.495	1.021.379	979.860
	0	440	136	576	528	0	0	6.485	2.931
	0	0	0	0	0	0	0	983	1972

Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft	Selbst abgeschlossenes Geschäft			In Rückdeckung übernommenes Geschäft			Gesamtes Geschäft
	Rechtsschutz	Beistandsleistungsversicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Rechtsschutz	Beistandsleistungsversicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	
(in Tausend Euro)							
Deutschland	283.573	0	0	0	0	0	283.573
Spanien	40.549	23.835	6.797	15.770	6.825	361	94.137
Niederlande	85.300	0	0	43.512	0	0	128.812
Italien	25.546	0	4.822	66.646	0	123	97.137
Belgien	20.549	0	0	461	0	0	21.010
Österreich	57.628	0	0	0	0	0	57.628
Slowenien	1.773	0	0	0	0	0	1.773
Griechenland	3.096	0	0	280	0	0	3.376
USA	0	0	0	189	0	0	189
Großbritannien	0	0	0	17.060	0	0	17.060
Portugal	287	0	0	479	0	0	766
Gesamt	518.301	23.835	11.619	144.397	6.825	484	705.461

III. Nichtversicherungstechnische Angaben

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2013:

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis IV. vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

Kapitalanlageart	Stand 01. 01. 2013	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge
<i>(in Euro)</i>				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	12.798.031	1.911.813	0	101.466
Summe	12.798.031	1.911.813	0	101.466
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
	102.049.987	4.576.811	0	3.458.775
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	201.517.042	20.779.026	9.417.505	3.196.618
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0
3. Beteiligungen	33.997.398	0	-13.581.830	0
Summe Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen	235.514.441	20.779.026	-4.164.325	3.196.618
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	654.883.034	31.349.881	0	75.348.348
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	308.537.596	81.949.202	0	53.553.067
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	6.000.000	0	0	600.000
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	46.511.292	4.000.000	0	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	70.086.112	45.980.144	0	25.079.032
c) Übrige Ausleihungen	5.525.117	0	0	4.307.303
5. Einlagen bei Kreditinstituten	125.627.385	47.051.267	0	26.186.648
6. Andere Kapitalanlagen	1.987.129	936.113	4.164.325	118.684
Summe Sonstige Kapitalanlagen	1.219.157.665	211.266.607	4.164.325	185.193.082
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				
	22.087.747	4.399.320	0	6.098
Summe Kapitalanlagen	1.578.809.839	241.021.764	0	191.854.572
Total inklusive immaterielle Vermögensgegenstände	1.591.607.870	242.933.577	0	191.956.038

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Buchwert von 32.777.602,54 € (Vj. 29.527.898,31 €) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt.

Daneben besteht eine Beteiligung an einer grundstücksverwaltenden Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), deren ausschließliche Aufgabe der Betrieb eines Verwaltungsgebäudes ist. Die Beteiligung hat einen Buchwert von 45.503.166,79 € (Vj. 47.139.497,08 €). Das von der GbR verwaltete Grundstück (Hauptverwaltung des ARAG Konzerns in Düsseldorf) wird zu 97,3 Prozent für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt. Die anderen Anteile (2,7 Prozent) werden durch verbundene Unternehmen für deren Geschäftsbetrieb genutzt.

Zuschreibungen	Planmäßige Abschreibung	Außer- planmäßige Abschreibung	Stand 31. 12. 2013	Anschaffungs- kosten/ Nennwert	Verkehrswert am 31. 12. 2013	Stille Reserve
0	4.926.357	3.486.275	6.195.746	35.338.481	6.195.746	0
0	4.926.357	3.486.275	6.195.746	35.338.481	6.195.746	0
0	926.120	0	102.241.903	104.696.082	143.183.618	40.941.715
0	0	850.000	227.666.956	317.208.964	437.187.321	209.520.366
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	20.415.568	29.843.422	29.135.000	8.719.432
0	0	850.000	248.082.524	347.052.386	466.322.321	218.239.798
9.548.340	0	3.228.878	617.204.029	636.196.504	629.765.586	12.561.557
209.918	0	2.439.440	334.704.209	337.373.213	348.700.150	13.995.941
0	0	0	5.400.000	5.400.000	5.400.000	0
0	0	0	50.511.292	50.413.312	53.528.307	3.017.015
0	0	0	90.987.223	90.953.879	94.008.419	3.021.196
0	0	0	1.217.814	1.217.814	1.217.814	0
0	0	0	146.492.005	146.492.005	146.492.005	0
0	0	20.830	6.948.053	7.588.923	7.928.191	980.138
9.758.258	0	5.689.148	1.253.464.625	1.275.635.650	1.287.040.472	33.575.847
0	0	0	26.480.969	26.480.969	26.480.969	0
9.758.258	926.120	6.539.148	1.630.270.021	1.753.865.087	1.923.027.380	292.757.358
9.758.258	5.852.477	10.025.423	1.636.465.768	1.789.203.568	1.929.223.126	296.041.358

Angaben zu Investmentvermögen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

Spezialfonds Art	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31. 12. 2013	Kurswert 31. 12. 2013	Differenz	Ausschüttung 2013	Rückgabe
			(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	
ADRERENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	70.939.290,17	72.763.893,83	1.824.603,66	2.355.877,66	jederzeit
ATRI	Rentenfonds	Ertragsmehrung	136.762.442,28	136.762.442,28	0,00	3.928.880,35	jederzeit
ARRE	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	216.946.082,91	218.667.918,29	1.721.835,38	5.689.105,20	jederzeit
ARI 1	Dachfonds	Ertragsmehrung	30.423.332,50	30.423.332,50	0,00	1.166.820,15	jederzeit
EMA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	10.605.159,66	10.605.159,66	0,00	317.968,00	jederzeit
SIVE Fonds							
INKA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	6.850.766,16	8.281.179,07	1.430.412,91	688.039,80	jederzeit
AS1 Erste Sparinvest	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	58.737.836,79	58.737.836,79	0,00	1.402.071,30	jederzeit

Die Anlageziele der börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben (Benchmark), die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Auf diesen Bestand wurden wegen voraussichtlich andauernder Wertminderungen im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 1.299.041,34 € (Vj. 0,00 €) vorgenommen. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden keine weiteren Abschreibungen (Vj. 0,00 €) vermieden. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr auf diesen Bestand im Umfang von 9.228.309,34 € (Vj. 7.712.215,24 €) bis auf den geringeren Wert von historischen Anschaffungskosten und dem Kurswert vorgenommen.

Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften für das Anlagevermögen beachtet.

Die **anderen Vermögensgegenstände** setzen sich wie folgt zusammen:

Andere Vermögensgegenstände

<i>(in Euro)</i>	2013	2012
Anspruch nach § 37 Abs. 5 KStG	17.274.014,52	21.137.833,81
Erstattungsanspruch für Ertragsteuern aus laufenden Steuerveranlagungen und wegen Feststellungen der Betriebsprüfung	24.504.609,04	21.800.301,00
Erstattungsanspruch italienischer Ertragsteuern	6.580.876,54	4.403.768,23
Noch nicht fällige Zinsansprüche auf Steuererstattungen	1.046.718,00	536.843,00
Übrige Posten	221.889,67	61.877,56
Summe	49.628.107,77	47.940.623,60

Erläuterung zu den latenten Steuern

Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und dem steuerlichen Wertansatz:

Veränderung der latenten Steuern

Bilanzposition (in Tausend Euro)	Steuerlatenz 01. 01. 2013	Veränderung 2013	Steuerlatenz 31. 12. 2013
Immaterielle Vermögensgegenstände	- 3.299	5.540	2.241
Kapitalanlagen	9.087	- 14.269	- 5.182
Forderungen	658	4.157	4.815
Sonstige Vermögensgegenstände	4.050	- 1.715	2.335
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	- 2.287	2.287	0
Versicherungstechnische Rückstellungen	54.417	- 1.769	52.648
Andere Rückstellungen	34.679	- 9.090	25.589
Andere Verbindlichkeiten	- 5.763	5.763	0
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Außerbilanzielle Hinzurechnungen	- 1.946	- 1.124	- 3.070
Bemessungsgrundlage aus Organen (siehe unten)			
- ARAG Allgemeine Versicherungs-AG	86.652	- 3.411	83.241
- Interlloyd Versicherungs-AG	4.996	- 204	4.792
Bemessungsgrundlage für Steuerlatenzen	181.244	- 13.835	167.409
Latente Steuern	55.776	- 4.160	51.616
Sicherheitsabschlag	- 13.759	7	- 13.752
Bilanzierte aktive latente Steuern	42.017	- 4.153	37.864

Bemessungsgrundlage aus Organen

(in Tausend Euro)	Steuerlatenz 01. 01. 2013	Veränderung 2013	Steuerlatenz 31. 12. 2013
Kapitalanlagen	- 6.548	7.017	469
Sonstige Vermögensgegenstände	810	19	829
Versicherungstechnische Rückstellungen	93.524	- 10.923	82.601
Andere Rückstellungen	3.862	272	4.134
Bemessungsgrundlage für Steuerlatenzen	91.648	- 3.615	88.033

Die Bewertung erfolgte mit dem aktuellen Ertragsteuersatz des Landes, das das Besteuerungsrecht für die entsprechende Bemessungsgrundlage nach dem einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommen im Zeitpunkt der Umkehr haben wird. Auf die ermittelten aktiven latenten Steuern wurde ein unternehmensindividueller Sicherheitsabschlag für zukünftige Unwägbarkeiten vorgenommen.

Erläuterung zur Ausschüttungssperre

Der Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern wurde aktiviert.

Insgesamt sind nach § 268 Abs. 8 HGB folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

Ausschüttungssperre

(in Euro)

Aktiver Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern	37.864.380,35
Betrag des die Anschaffungskosten übersteigenden Buchwerts von Vermögensgegenständen (zum Zeitwert bewertetes Deckungsvermögen von Personalverpflichtungen)	126.101,15
Insgesamt zur Ausschüttung gesperrt	37.990.481,50

Der Betrag ist vollständig durch frei verfügbare Eigenkapitalbestandteile bedeckt.

Eigenkapital

(in Euro)

2013

Gesamt		385.244.920,10
I. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt		100.000.000,00
<p>Das Grundkapital ist eingeteilt in 62.500 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Alle Aktien sind voll eingezahlt. Der AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf, und der ARAG Holding SE, Düsseldorf, gehören jeweils mehr als der 4. Teil der Aktien der Gesellschaft. Der ARAG Holding SE gehört mittelbar die Mehrheit des Aktienkapitals der Gesellschaft.</p>		
II. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		
Vortrag zum 01. 01. 2013	81.772.569,19	
Veränderungen im Geschäftsjahr	0,00	
Stand am 31. 12. 2013		81.772.569,19
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage		
Vortrag zum 01. 01. 2013	10.000.000,00	
Einstellungen aus dem Ergebnis	0,00	
Stand am 31. 12. 2013		10.000.000,00
Die Rücklage ist gemäß § 150 Abs. 2 AktG vollständig dotiert.		
2. Andere Gewinnrücklagen		
Vortrag zum 01. 01. 2013	150.700.000,00	
Einstellungen der Hauptversammlung	9.000.000,00	
Einstellungen aus dem Ergebnis	0,00	
Stand am 31. 12. 2013		159.700.000,00
IV. Bilanzgewinn		
Bilanzgewinn am 31. 12. 2012		24.072.986,06
Gewinnverwendung: Dividendenausschüttung		- 15.000.000,00
Gewinnverwendung: Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		- 9.000.000,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		72.986,06
Jahresüberschuss 2013		33.699.364,85
Einstellungen in die gesetzliche Rücklage (§ 150 Abs. 2 AktG)		0,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		0,00
Bilanzgewinn am 31. 12. 2013		33.772.350,91

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Position berücksichtigt ab 2010 auch die Verrechnung von Anwartschaftsansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 249 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Posten zum 31. Dezember 2013 ermittelt sich daher wie folgt:

Pensionsverpflichtungen

(in Euro)	2013	2012
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	153.283.700	152.065.451
Davon mit Aktivwertansprüchen verrechenbar	- 1.178.487	- 1.529.279
Davon mit Wertpapieren verrechenbar	- 2.324.654	- 2.450.493
Verbleiben	149.780.559	148.085.679

Die Initialdifferenz gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde im Übergangsjahr 2010 vollständig zugeführt.

Sonstige Rückstellungen

(in Euro)	2013	2012
Ausstehende Vergütungen an Mitarbeiter	11.497.120,77	15.752.883,40
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	5.952.776,41	8.950.287,00
Abfertigungen (Österreich und Slowenien)	2.315.279,13	1.907.654,20
Jubiläumsrückstellung	2.298.490,01	2.092.502,75
Ausgleichsansprüche für ausscheidende Vertreter	2.238.392,73	403.486,00
Sozialplan- und Umstrukturierungsverpflichtungen	1.919.551,85	236.187,11
Ausstehende Provisionszahlungen	1.796.624,45	3.758.407,14
Vorruhestand und Altersteilzeitverpflichtungen	1.462.802,78	1.684.485,50
Jahresabschluss- und Betriebsprüfungskosten	1.393.310,00	1.328.097,00
Altersversorgung für Vertreter	1.000.000,00	2.248.261,47
Erfolgs- und Geschäftsplanvergütungen für Vertreter	745.000,00	1.145.000,00
Wettbewerbsauslobungen für den Vertrieb	610.600,00	786.283,00
Kosten für laufende Rechtsstreitigkeiten	600.788,28	529.064,42
Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen	586.368,00	441.783,00
Leerstandskosten/ausstehende Nebenkosten-abrechnungen	504.644,00	1.076.521,00
Übrige sonstige Rückstellungen	5.111.417,04	3.991.007,08
Summe	40.033.165,45	46.331.910,07

Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin sind 193.698,11 € (Vj. 319.142,84 €) aktivierte und 65.739,44 € (Vj. 90.121,09 €) passivierte Unterschiedsbeträge nach § 341c Abs. 2 HGB enthalten, die planmäßig entsprechend der Laufzeit der betreffenden Kapitalanlagen aufgelöst werden.

Außerordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr entstanden keine außerordentlichen Aufwendungen und Erträge. Im Vorjahr entstand ein außerordentliches Ergebnis durch den Verschmelzungsakt von sechs europäischen Tochtergesellschaften und Umstrukturierungen in Spanien mit einem Ertrag von 0,6 Millionen €.

Steueraufwand

Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

Ertragsteuern	2013	2012
(in Euro)		
Ergebnis vor Ertragsteuern (Handelsbilanz)	43.451.523,77	76.175.553,03
Davon ab: Ergebnis der ausländischen Niederlassungen	-8.250.495,26	-9.988.427,46
Der deutschen Besteuerung unterliegendes Ergebnis	35.201.028,51	66.187.125,57
Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz	31,2 % 13.567.740,00	31,2 % 23.785.820,00
Überleitung		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	3.771,13	0,00
Steueranteil für:		
Steuerfreie Erträge	-5.460.920,00	-10.357.948,58
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.951.250,00	6.366.631,30
Veränderungen temporärer Differenzen und Verluste	5.554.650,00	-4.440.894,39
Temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	0,00	0,00
Steuerergutschriften	0,00	0,00
Periodenfremde tatsächliche Steuern	-908.496,20	-1.612.099,40
Effekte aus Steuersatzänderungen	0,00	0,00
Sonstige Steuereffekte	-10.216.320,00	4.194.985,58
Rundungseffekte	0,00	0,00
Ausgewiesener deutscher Ertragsteueraufwand	4.491.674,93	17.936.494,52
Effektiver Steuersatz	10,3 %	23,5 %
Ertragsteuern der ausländischen Niederlassungen	4.099.593,20	12.861.387,72
Sonstige Steuern	1.160.890,79	1.610.439,82
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	9.752.158,92	32.408.322,06

IV. Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2013	2012*
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	127.502.251,05	180.109.824,27
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	12.975.397,49	12.320.206,98
3. Löhne und Gehälter	128.903.943,07	122.079.824,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	21.825.557,60	21.532.146,94
5. Aufwendungen für Altersversorgung	13.645.872,15	12.293.187,33
6. Aufwendungen insgesamt	304.853.021,36	348.335.189,52

* In dem Vorjahreswert sind Provisionen aus dem in den Niederlassungen betriebenen Durchlaufgeschäft enthalten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 251 und § 285 HGB)

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts entstanden und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, sind nicht bekannt.

Die ARAG SE ist Gesellschafter der ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bR und haftet für Verpflichtungen dieser Gesellschaft gesamtschuldnerisch und unbeschränkt mit ihrem gesamten Vermögen.

Durch den Austritt des Komplementärs aus der IGD Immobilien GmbH & Co. Dresden KG ist die Gesellschaft mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 auf die ARAG SE angewachsen. Die ARAG SE haftet für nachlaufende Verbindlichkeiten dieser Gesellschaft unbeschränkt.

Ausstehende Einlagen entfallen auf folgende Gesellschaften:

Ausstehende Einlagen

(in Euro)	
ARAG IT GmbH, Düsseldorf	1.495.000,00
Foyer-ARAG S.A.	24.788,00
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	383.849,76
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	1.072.000,00
AXA LBO Fund V Core	682.864,00
AXA LBO Fund V Supplementary	275.212,00

Sämtliche ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung ist vonseiten der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG, der ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG und dem AXA LBO Fund V kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Mit der ARAG Lebensversicherungs-AG besteht eine Optionsvereinbarung, wonach diese der Gesellschaft weitere Aktien der ARAG Krankenversicherungs-AG in der Zeit vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2015 andienen kann.

Abschlussprüferhonorare

Mit dem Abschlussprüfer wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 Honorare in Höhe von 190.000,00 € (Vj. 195.000,00 €) zusätzlich 280.000,00 € (Vj. 309.300,00 €) für die Prüfung der Niederlassungen vereinbart. Dieser Betrag ist im Geschäftsjahr 2013 als Aufwand erfasst. Honorare für sonstige Leistungen sind im Umfang von 77.470,00 € angefallen. Neben den Honoraren sind Auslagen im Umfang von 3.829,43 € erstattet worden. Die Umsatzsteuer auf sämtliche Beträge ist zusätzlich als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht.

Mitarbeiter

Die ARAG SE hat im Geschäftsjahr 2013 durchschnittlich 2.344 (Vj. 2.397) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2013 waren im Unternehmen 2.343 (Vj. 2.396) Mitarbeiter angestellt.

Aufteilung des Mitarbeiterbestands

Bereich	Stand am 31. 12. 2013	Stand am 31. 12. 2012
Zentrale Konzernfunktionen	81	79
Rechnungswesen, Vermögensverwaltung, Steuern, zentrale Dienste	176	174
Vertrieb	180	171
Kunden- und Schaden-Service	403	389
Produktentwicklung/Underwriting/Kooperationen	66	61
Risikomanagement/Controlling	44	38
Verwaltung von Auslandsbeteiligungen	0	0
Niederlassung Niederlande	623	627
Niederlassung Belgien	71	73
Niederlassung Italien	135	140
Niederlassung Spanien	352	458
Niederlassung Portugal	7	6
Niederlassung Österreich	105	104
Niederlassung Slowenien	9	10
Niederlassung Griechenland	22	22
Passive Mitarbeiter (Betriebsrat, Elternzeit, Altersteilzeit)	69	44
Insgesamt	2.343	2.396
Zusätzlich: Auszubildende	1	4
Zusätzlich: Praktikanten und Volontäre	2	0

Bezüge des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands nach § 285 Nr. 9 a HGB

Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats betrug 499.800,00 €, der für den Beirat 86.568,00 €. Für die Auszahlung der Vorjahresvergütung für die Aufsichtsratsvergütungen wurden im Berichtsjahr 162.435,00 € und für die Beiratsvergütungen 0,13 € zusätzlich zu den im Vorjahr gebildeten Rückstellungen aufgewendet.

Die Bezüge des Vorstands betragen 4.360.678,72 €, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 2.356.487,54 €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 30.683.026,00 € gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats sowie des Vorstands sind auf den Seiten 72 bis 74 des Berichts angegeben.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2013 einbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz veröffentlicht werden.

Düsseldorf, den 8. April 2014

Der Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender

Dr. Johannes Kathan

Dr. Matthias Maslaton

Werner Nicoll

Hanno Petersen

Dr. Joerg Schwarze

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG SE, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 10. April 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Guido Conrads
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowie schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat dazu ausführliche schriftliche Informationen vom Vorstand erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der gesamte Aufsichtsrat in fünf Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratsitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Kerngegenstand der Aufsichtsratsitzungen im Geschäftsjahr 2013 waren der Abschluss der Niederlassungsstruktur nach Verschmelzung der europäischen Tochtergesellschaften sowie die Bilanzberatungen zum erstmaligen Jahresabschluss einschließlich der neuen Auslandsniederlassungen. Der Aufsichtsrat hat ebenfalls den Beschluss zum Anteilserwerb an der norwegischen HELP Forsikring beraten und diesem zugestimmt. Weiterhin hat der Aufsichtsrat insbesondere zur Strategie im Umfeld der anhaltenden Niedrigzinsphase beraten. Obligatorisch hat sich der Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsgesellschaften berichten lassen. In die Berichterstattung sind die Konzernrisikostategie und der Risikobericht eingeflossen. Ferner wurde die strategische Planung für die nächsten drei Jahre beraten.

Der Gesamtaufichtsrat hat sich außerdem nach Vorbereitung durch den Personalausschuss mit der Wiederbestellung von drei Mitgliedern des Vorstands befasst und die entsprechenden Beschlüsse zur Wiederbestellung getroffen. Zudem wurden die Angemessenheit der Vorstandsbezüge und die Vergütungssystematik für die Mitarbeiter erörtert und entsprechende Beschlüsse getroffen. In einem schriftlichen Verfahren hat der Gesamtaufichtsrat die Erteilung von Gesamtprokura genehmigt.

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet.

Der Finanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt achtmal, davon viermal außerordentlich, getagt. Thema einer außerordentlichen Sitzung war die Vorbereitung zum Erwerb der ausstehenden Anteile an der norwegischen HELP Forsikring. Gegenstand weiterer außerordentlicher Finanzausschüsse war die Zustimmung zur Investition in Private Equity. In elf schriftlichen Verfahren hat der Finanzausschuss entsprechend seiner Zuständigkeit Personalentscheidungen in Tochterunternehmen genehmigt.

Kernthemen der ordentlichen Sitzungen waren Kapitalanlageentscheidungen sowie Investitionsentscheidungen des Vorstands mit Zustimmungsvorbehalt des Finanzausschusses entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands.

Der Bilanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal getagt. Neben den Prognosen für die Abschlüsse im Geschäftsjahr 2013 wurde die strategische Planung für die Jahre 2014 bis 2016 diskutiert und dem Aufsichtsrat zur Verabschiedung empfohlen. Quartalsabschlüsse wurden ebenfalls verabschiedet.

Der Personalausschuss hat im Geschäftsjahr 2013 viermal ordentlich sowie einmal außerordentlich getagt. Eine Beschlussfassung erging im schriftlichen Verfahren. Beratungsgegenstände waren die Vorbereitung der Beschlussfassung zur Wiederbestellung von drei Vorstandsmitgliedern, die Zielvereinbarungen und die Altersversorgung sowie die Angemessenheit der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Vorschläge für die Erteilung von Prokuren wurden ausgearbeitet und dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung empfohlen.

Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ist in den Plenumsitzungen ausführlich berichtet worden. Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch den Aufsichtsrat am 22. Mai 2013 gewählten und beauftragten Abschlussprüfer, die PwC PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und der Bericht des Abschlussprüfers sind allen Bilanzausschussmitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung des Aufsichtsrats am 19. Mai 2014 ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats und des Bilanzausschusses über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Bilanzausschuss hatte sich vor der Sitzung des Aufsichtsrats eingehend mit diesen Unterlagen befasst und dem Aufsichtsrat eine Billigung des Jahresabschlusses und des Lageberichts empfohlen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung und unter Berücksichtigung des Berichts des Bilanzausschusses dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls geprüft. Die Prüfung umfasste auf der Grundlage des Rechts auf Einsichtnahme in die Bücher und Schriften der Gesellschaft und der durch den Vorstand vorgelegten Berichte und Informationen die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dem Bericht. Beanstandungen ergaben sich durch die Prüfung nicht.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG ebenfalls geprüft und erteilt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Dieser Beurteilung schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 19. Mai 2014

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer ergibt sich aus § 1 Abs. 1 Drittelbeteiligungsgesetz. Danach ist der Aufsichtsrat zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern zu besetzen.

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre:

Gerd Peskes	Wirtschaftsprüfer, Essen Vorsitzender
Prof. Dr. Walter Ackermann	Universitätsprofessor, St. Gallen, Schweiz
Dr. Tobias Bürgers	Rechtsanwalt, München
Dr. Michael Pielorz	Rechtsanwalt, Düsseldorf
Dr. Karl-Heinz Strohe	Rechtsanwalt, Köln
Prof. Dr. Fred Wagner	Universitätsprofessor, Leipzig

Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer:

Margit Schuler	Betriebsratsvorsitzende der ARAG SE, Mettmann stellv. Vorsitzende
Marco Hoogendam	Syndikusanwalt, Amersfort, Niederlande
Richard Wenhart	Mitarbeiter Produktionssteuerung/ Systemüberwachung IT, Buch a. Erlbach

Der Beirat	Christoph Buchbender	Vorstandsmitglied, Neuss, Vorsitzender
	Rainer Gebhart	Vorstandsmitglied, Rosenheim, stellv. Vorsitzender
	Prof. Dr. Dres. h. c. Rolf Dubs	Universitätsprofessor, St. Gallen, Schweiz
	Werner Gremmelmaier	Vorstandsmitglied, Neukeferloh
	Dr. Volker Himmelseher	Diplom-Kaufmann, Pulheim
	Dr. Dr. h. c. Burkhard Hirsch	Rechtsanwalt, Düsseldorf
	Ulrich Kirsch	Oberst, Sonthofen
	Dr. h. c. Horst Klosterkemper	Diplom-Ingenieur/ Diplom-Wirtschafts-Ingenieur, Düsseldorf
	Klaus-Heiner Lehne	Rechtsanwalt, Düsseldorf (bis 28. Februar 2014)
	Friedrich-Wilhelm Metzeler	Rechtsanwalt/ Diplom-Kaufmann, Düsseldorf
	Hans Schwarz	Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Düsseldorf i. R., Düsseldorf

Der Vorstand	Dr. Paul-Otto Faßbender	Düsseldorf, Vorsitzender
	Dr. Johannes Kathan	Düsseldorf
	Dr. Matthias Maslaton	Moers
	Werner Nicoll	Herzogenrath
	Hanno Petersen	Ratingen
	Dr. Joerg Schwarze	Düsseldorf

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon 0211 963-2218
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung	Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln
Corporate Design	MetaDesign AG, Düsseldorf
Fotografie	Titel: Getty Images
Satz	Zerres GmbH, Leverkusen

